

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn...

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelle oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und...

(Thorner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57.

Thorn, Mittwoch den 3. Juni 1914.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinrich Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einreichung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten...

„Probemobilmachung“ in Rußland.

Aus militärischen Kreisen wird uns geschrieben:

Bei nahezu einem Drittel sämtlicher russischer Reiterregimenter ruht fast der ganze Kavalleristische Winterdienst, weil sie noch heute keine gedeckten Reitbahnen besitzen.

in ein Sparfassenbuch gutgeschrieben wird. Es ist wirklich so, als bereite Rußland sich auf eine große Sache vor...

Oder man will in Petersburg — wenigstens den Anschein einer solchen Vorbereitung erwecken und damit, wenn der nächste Einbruch in Europa erzielt ist, politische Geschäfte machen.

Politische Tageschau.

Dr. Quide als Redner in Lyon.

In einer Rede, die der bayerische Abg. Dr. Quide in Lyon hielt, erklärte er, es sei der aufrichtige Wunsch der großen Mehrheit des deutschen Volkes, mit dem französischen Volke in Frieden zu leben.

Zum Rücktritt des französischen Kabinetts.

Im französischen Ministerrat am Montag erklärte Doumergue, daß die Aufgabe, welche sich das Kabinett vorgenommen habe, vollendet sei, und daß sein Programm durch die letzten Wahlen bestätigt worden sei.

gängen Messimy mit 238 Stimmen zweiter Vizepräsident. Damit schloß die Sitzung. Fortsetzung Mittwoch.

Zur Caillaux-Affäre.

Der „Figaro“ veröffentlicht die Anklageschrift des Staatsanwaltes Lescoures, auf Grund deren Frau Caillaux von der Anklagekammer wegen geistlicher Tötung mit Verurteilung wegen Verleumdung des Kaisers und des Charakters Calmettes.

Zur mexikanischen Vermittlungsfrage.

kommen wieder weniger günstige Nachrichten. Der Sekretär der Konstitutionalistenvertretung Uruquidi ist nach Niagara Falls abgereist.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Juni 1914.

— Se. Majestät der Kaiser nahm Sonnabend Vormittag im Berliner Schlosse den Vortrag des Chefs des Marinekabinetts, Admirals von Müller entgegen.

— Der Kaiser hat den Stadtbaurat Prof. Dr. ing. Gröbel in München nach erfolgter Wahl zum stimmberechtigten Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaft und Künste ernannt.

— Heute Vormittag fand in Potsdam die Feier des Stiftungsfestes des Lehrinfanteriebataillons statt. Außer den direkten Vorgesetzten des Bataillons sah man die fremdherrlichen Offiziere, den amerikanischen Botschafter Gerard, und die Spitzen der Behörden.

Das französische Parlament

ist am Montag wieder zusammengetreten. Die Deputiertenkammer wählte im zahlreich besuchter Sitzung nach einer Eröffnungsansprache des Barons von Madau als Alterspräsidenten Deschanel mit 402 gegen 99 Stimmen zum provisorischen Präsidenten.

Zur die Nachbarstaaten Rußlands ist also der Herbst immer eine kritische Zeit, und sie wird es diesmal noch mehr durch die sogenannte Probemobilmachung, die der Zar für den Herbst für rund eine Million Mann anbefohlen hat.

In Rußland aber ist es diesmal etwas ganz anderes. Die Reservisten werden zu einer sechswohigen Lagerübung einberufen und nicht bloß zu einem „acte de présence“.

In der öffentlichen Meinung ist diese klare Auffassung anscheinend noch nicht durchgedrungen, nur in Österreich-Ungarn macht sich einige Lärche bemerkbar. Aber an den verantwortlichen Stellen unseres Heeres legt man keinerlei Zweifel über die Bedeutung der russischen Einberufungen und wird selbstverständlich die nötigen Gegenmaßnahmen ergreifen.

Birge. — Der Bund deutscher Jugendvereine umfaßt zur Zeit 200 Vereine mit über 12 000 jugendlichen Mitgliedern.

Musik.

Bern, 30. Mai. Gegen 100 ausländische Vertreter der Presse waren heute einer Einladung zum Besuche der Schweizer Landesausstellung gefolgt. Beim Festbankett hieß Bundesrat Schulerz sie willkommen. Unter anderem sprachen Dr. Sonntag-München, Specht-Berlin, Roth-München, Dr. Dresemann-Köln, die namentlich den künstlerischen Geschmack der Ausstellung lobten, die wegen ihrer Mannigfaltigkeit einer Weltausstellung gleichkomme. Die Ausstellung ist 14 Tage nach ihrer Eröffnung in allen Teilen fertig.

Rom, 1. Juni. Bei dem preussischen Gesandten beim päpstlichen Stuhl Dr. von Mühlberg fand heute zu Ehren des Kardinals Dr. von Hartmann eine Mittagstafel statt, an der Kardinalstaatssekretär Merry del Val, die Unterstaatssekretäre am päpstlichen Hof und die deutschen Prälaten teilnahmen. Zu dem sich anschließenden Empfang waren alle in Rom befindlichen deutschen Ordens- und Weltgeistlichen sowie katholische Mitglieder der deutschen Kolonie geladen.

Vom Balkan.

Aus Albanien. Der Fürst von Albanien hat dem Könige von Montenegro seine Thronbesteigung notifiziert. — Der holländische Major Sluys, der in der Nacht zum 19. Mai die Operation gegen Ejad Pascha leitete, ist nach Holland abgereist. Besser gesagt, er hat abreisen müssen, weil er sich durch sein Vorgehen unmöglich gemacht hat. — Wie die Agenzia Stefani meldet, hat Lutfhan Pascha an Marschese di San Giuliano ein Telegramm gerichtet, in dem er dringend um Entsendung von 500 Mann der europäischen Kontingente aus Skutari nach Durazzo ersucht, um die Sicherheit der Hauptstadt verbürgen zu können. Der Minister des Äußeren erwiderte, er habe die bei den europäischen Kabinetten unternommen Schritte erneuert, um deren Einwilligung zur Entsendung internationaler Streitkräfte nach Durazzo zu erlangen. — Das österreichisch-ungarische Geschwader ist von Malta kommend, in Valona eingetroffen. — Die internationale Kontrollkommission wird sich nicht nach Tirana zur Verammlung der Aufständischen begeben, weil sie die Stellung des Fürsten zu den Forderungen der Aufständischen, die sie ihm überreichen werden, abwarten will. Die Einnahme von Elbasan durch die Aufständischen steht bevor. Sie sind jetzt auf dem Marsch nach Berat. — Der Finanzminister Regga reiste infolge eines einseitigen und vom Fürsten sanktionierten Beschlusses des Ministeriums zu Prent Biddoba. Die Kette hat den Zweck, Verstärkungen, die mindestens zur Hälfte aus Mohammedanern bestehen sollen, für die Gendarmerie heranzuziehen. — Unter den Aufständischen sollen sich Schwierigkeiten ergeben haben, die zu einer Spaltung führen könnten. Verschiedene Notabeln aus dem Innern haben dem Fürsten Hilfe angeboten. Bei Kuknja stehen 700 regierungstreue Albanen unter dem Gendarmehauptmann Ibrahim. Zum Stadtkommandanten wurde Oberst Thompson ernannt. Prent Biddoba hat das ihm angebotene Portefeuille noch nicht angenommen. Aziz Pascha Briani hat sich im Prinzip bereit erklärt, in das Ministerium einzutreten.

Griechische Deputiertenwahl. Bei der Wahl von zwei Deputierten für Attika wurden am Montag die Kandidaten der Regierungspartei Anastasiades und der Chef der autonomen Regierung von Epirus Zographos mit erdrückender Mehrheit gewählt.

Die Meldung über den Ankauf von zwei amerikanischen Panzerjägern durch die griechische Regierung wird der „Agence d'Athènes“ als falsch bezeichnet.

Die neue bulgarische Anleihe. Der bulgarische Finanzminister Tontschew hat den Vertretern mehrerer Blätter erklärt, daß die neue Anleihe, über die in Berlin verhandelt werden soll, nur wirtschaftlichen Zwecken dienen werde. Es sei ganz ausgeschlossen, daß die Anleihe für militärische Zwecke verwendet werden würde, denn Bulgarien läge jeder Revanchegedanke fern. (?)

Die Regierungen Bulgariens und Rumaniens sind übereingekommen, zur Regelung aller zwischen den beiden Staaten schwebenden Fragen eine gemischte Kommission zu ernennen, welche ihren Sitz in Sofia haben wird.

Wahlen in Rumänien. Am Montag fanden die Wahlen im ersten Wahlkörper für die konstituierende Verammlung statt. Es wurden gewählt: 45 Liberale, 19 Konservern, 9 konservative Demokraten, 2 Unabhängige. Vier Stichwahlen sind erforderlich. Unter den Gewählten befinden sich die Minister Wortzso, Costinescu, Duca, Antonescu und die früheren Minister Dileanu, Xerion, Marghiloman, Tafe Ionescu, Filipescu und Vladescu.

Provinzialnachrichten.

Schönsee, 2. Juni. (Gerichtstage. Volksfest zum besten des roten Kreuzes.) Die Gerichtstage für Juni finden am 9., 10., 23., 24. und 25. im Hause des Kaufmanns Ripper hier selbst statt. — Zum besten des roten Kreuzes wurde heute im Gesellschaftshaus ein Volksfest abgehalten. Fr. Schreiber sprach den Prolog, Rechtsanwalt und Notar Jode hielt die Festrede. Der Gesangverein „Konkordia“ unter Leitung seines Vorsitzers und Dirigenten Lehrer Hahn-Bielsch und die Kinder der evangelischen Stadtschule unter Leitung des Hauptlehrers Weidach trugen verschiedene mehrstimmige Lieder vor. Lehrer Kruener führte mit den Kindern der Oberstufe einen wohlgeklungenen Reigen auf. Der Besuch ließ zu wünschen übrig.

Marienburg, 30. Mai. (Das Befinden des Bürgermeisters Schmidt-Stuim.) Der seit mit einer selbst beigebrachten Schiefwunde leidet seit drei Wochen im hiesigen Diakonissenhaus befindet, gibt nach wie vor zu ersten Besorgnissen Anlaß.

Hohenstein, 30. Mai. (Schweres Sittlichkeitsverbrechen.) Ein Sittlichkeitsverbrechen verübte gestern ein Unbekannter an einem zwölfjährigen Kinde in einem Hause in der Sedanstraße. Er ludte in der dortigen Gegend als Hausierer die Wohnungen auf und traf in der Sedanstraße ein neunjähriges Mädchen. Auf die Frage, ob Mutter und Vater zu Hause wären, antwortete das Kind

verneinend, nur die Schwester sei zu Hause. Hierauf betrat der Unbekannte die Küche und legte dort seinen Karton, in welchem sich Zelluloidknöpfe befanden, nieder. Er erklärte dem in der Wohnung anwesenden zwölfjährigen Mädchen, daß er schöne Kleider habe und er dem Mädchen zu einem Kleide Maß nehmen müsse. Er holte nun einen Bindfaden hervor und verfuhr, als wolle er Maß nehmen. Auch zu einem Unterkleide nahm er Maß, weshalb sich das Mädchen des Oberkleides entledigen mußte. Hierbei beging er dann das Sittlichkeitsverbrechen. Der Verbrecher hatte bereits vorher versucht, in einem anderen Hause in der Sedanstraße mit einem neunjährigen Kinde dieselbe Straftat zu begehen. Beschrieben wird der Unhold wie folgt: 37 Jahre alt, (geboren 14. 4. 77 in Magdeburg) 1,70—1,75 Meter groß, unterseht, kräftig, dunkelblondes Haar, kleinen schwarzen Schnurrbart, direkt unter der Nase fehlen die Haare, volles rundes Apfelselbst, aufrechter Gang und Haltung, deutsche Sprache. Bekleidet war er mit grauem Jackettanzug, schwarzem feinen Hut und schwarzen Schnürstiefeln. Die Nase ist vollständig vernarbt bzw. verarztet von Narben entsetzt, daß es jedermann auffallen muß. Nach den Feststellungen kann es sich nur um den Schlafstehldieb, den Schlosser Richard Lärm handeln, der bei einem hiesigen Schlossmeister zwei Tage arbeitete, dann seinem Logiswirt den Anzug stahl und verduftete.

Gonawa i. Posen, 29. Mai. (Ein gräßliches Unglück) ereignete sich gestern in der Windmühle des Zimmermanns J. Gaczkowski. Während im oberen Stockwerk der Mühle beschäftigt war, geriet sein 18jähriger Sohn beim Schmierens der Lager im unteren Stockwerk mit dem Kopf in das Getriebe. Der Kopf wurde vollständig zermalmt. Das Gehirn spritzte auf die umherstehenden Säde. Die Mühle wurde polizeilich gesperrt, die Leiche beschlagnahmt. Gaczkowski hat erst vor einigen Monaten die Mühle käuflich erworben, ist jedoch kein Müller von Beruf. Auch der Sohn hat keine Kenntnisse als Müller gehabt.

Sozialnachrichten.

Thorn, 2. Juni 1914.

(Personalien bei der Zollverwaltung.) Verlegt sind die Zollausseher Sederdick in Pöschlau nach Strasburg und Burkert in Gingen nach Pöschlau. — Der Bizefeldwebel Meyer in Thorn ist als Zollausseher auf Probe nach Pöschlau einberufen worden.

(Die Formationsänderungen aus Anlaß des Reichshaushaltsetats 1914) sind vom Kaiser unter dem 27. 5. vollzogen und jetzt im „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht worden: Mit Gültigkeit vom 1. April 1914 wird in Marienburg ein Armeepost für das 20. Armeekorps errichtet. Neu errichtet wird zum 1. Oktober 1914 das 3. Westpreussische Infanterieregiment Nr. 21 (Standort Graudenz), zum 17. Armeekorps gehörig, bestehend aus zwei Bataillonen mit je vier Batterien. Das Regiment trägt die Uniform des Infanterieregiments Ende (Magdeburgisches) Nr. 4. Zum 1. Oktober wird verlegt der Stab der zweiten Infanteriebrigade von Thorn nach Graudenz, das zweite Bataillon des Infanterieregiments Nr. 15 von Graudenz nach Culm.

(Der Männergesangsverein „Liederkreunde“) gab gestern früh im „Tivolifest“ Pfingstfreitag. Der Frühsonnenschein und die milden Lenzeslüfte sowie die Voraussicht, einige Stunden am Born der natürlidsten und reinsten Volkspoesie — dem Volkslied — sich erquicken zu können und musikalische Göttheit für den Talmiglanz der täglich gehörten Gassenhäuser einzutauschen — das alles hatte eine zahlreiche Zuhörerschaft in den schattigen Tivoligarten geführt. Und dann klangen wunderbarlich die bekannten schlichten Töne durch die morgendliche Stille, die so schöne Erinnerungen an vergangene Zeiten wecken, auch an die Jugend, da noch alles so anders war, wo man noch das innige Volkslied täglich auf den Lippen hatte und sich und anderen zur Freude sang. VIELLEICHT kommt ein leichtes Gefühl der Besorgnis über jeden, der das gerade aktuelle „Das war in Schöneberg“ und ähnliches in allen Tonarten pfeift und singt, wenn er, wie gestern beim Klänge der Festtagsgloden das „unmoderne“, „Schäfers Sonntagslied“ vernimmt, das der noch „unmoderne“ Konradin Kreuzer vor etwa hundert Jahren in Töne legte. Andere Blumen aus dem reichen Liebeskränze folgten, so „Unter Lindenbaum“ von Wilhelm Sturm, „Im Krug zum grünen Kranze“, „Kohhaarig ist mein Schäkelin“ von Adolf Kirch, „Im tiefsten Wald“ von Speidel, das hübsche Liedchen von Nagler und das Liedchen von Silcher, zwei Lieder von Hugo Jüngling, „Vergeliches Harren“ und „Bei der Nacht im Mondenschein“ — alles fein und zart abgetönt und individuell herausgearbeitet, wie man es von der bestbewährten Leitung des Dirigenten, Herrn Königl. Seminar- und Musiklehrer Jang, von jeher gewohnt ist. Alle Saiten des deutschen Gemütes wurden angefasst: die innige, die liebliche, neckische, frisch-fröhliche u. m. Dazwischen mengte sich auch ein Soldatenlied „Kamerad, komm!“ und Mürrers dramatisch-beklebte „Sturmbeiwörung“. Mit Kreuzers wehevollen „Forschen nach Gott“ hatte das Singen begonnen, um mit dem an das vaterländische Gefühl appellierenden „Segenswunsch“ von Weinzierl trefflich abzuschließen. Sänger und Dirigent fanden wärmsten Beifall. Mit dem schönsten Gefühl verließ man den Garten — vielleicht auch mit guten Vorsätzen. Wenn sie nur gehalten werden möchten!

(Der Militärärzterverein Thorn) veranstaltete am 2. Pfingstfeiertage eine Dampferfahrt nach Gurske, wozu der Prinz Wilhelm gefahren war. Der Vormittagsausflug, mit Abfahrt um 9 Uhr und Rückkehr um 6 Uhr nachmittags, scheint indessen wenig Anlang gefunden zu haben, da nur gegen 60 Personen an der Fahrt teilnahmen. Während man sich auf der Einfahrt bei der frischen Brise noch gern am warmen Schönsteine aufhielt, war, nachdem man im Köpflinger Garten recht angenehme Stunden verbracht hatte, die Rückfahrt an Bord des geräumigen Schiffes, das auch der Jugend ein Tanzgenießen gestattete, bei Gramophonmusik, da eine Kapelle in Thorn und Schiefplatz nicht zu haben war, ein großer Genuß, der für die kleine Enttäuschung etwas entschädigte.

(Verein der Maurer- und Zimmerpoliere von Thorn und Umgegend.) Unter zahlreicher Beteiligung von Freunden aus der Stadt und Brudervereinen aus dem ganzen Osten beging der noch junge Verein am gestrigen zweiten Pfingstfeiertage das Fest seiner Jahnenweibe. Die aus diesem Anlaß besangenen vortrittlichen festlichen Veranstaltungen begannen vormittags 11 Uhr mit dem Empfang der

auswärtigen Gäste, die mit Musik vom Bahnhof abgeholt wurden. Es waren erschienen Vertreter der Vereine Bischofswerder, Bromberg, Culmsee, Danzig, Elbing, Graudenz, Hohenstein und Königsberg, zumteil mit ihren Fahnen. Die Gäste wurden im Schützenhausgarten vom Vorsitzenden Herrn J. Krampitz begrüßt. Um 12 Uhr mittags fand an gleicher Stelle der Weisheit statt, dem auch mehrere Thorer Kaufmannshaber beiwohnten. Das altniederländische Dankgebet, von der Kapelle der 17er gespielt, eröffnete die Feier. Mit herzlichen Worten der Begrüßung hieß hierauf der Vorsitzende Herr Krampitz die erschienenen Freunde und Gönner willkommen und brachte auf den Kaiser, den Freund und Beschützer aller ehrlichen Arbeit, ein Hoch aus, das allseitig freudigen Widerhall fand. Herr Vantekti sprach anschließend einen Prolog, worauf Herr Stadtbaurat Kleefeld folgende Weisheit hielt: Vor einigen Jahren haben sich die Maurer- und Zimmerpoliere von Thorn und Umgegend zusammengetan zu einem Verein, in dem sie ihre Kräfte zusammenfassen und zu einmütiger Wirkung bringen wollen. Das Bauergewerbe hat heute einen schweren Stand. Das alte Sprichwort: „Das Bauen ist eine Lust! Daß es nit viel kauft, hat ich nit gewußt!“ hat nicht mehr seine volle Gültigkeit; denn ein jeder, der schon bauen möchte, weiß, „daß es viel kauft“. Und es bauen nur die, die eine ganz besonders große Lust dazu haben. Leben aber wollen alle im Bauergewerbe, die Arbeitnehmer und die Arbeitgeber. Da kommt es denn auch zu Differenzen. Hier, meine Herren Poliere, ist nun Ihr Pösch: in enger Fühlungnahme mit den Arbeitgebern sowohl wie mit den Arbeitnehmern zu stehen. Sie werden mich verstehen, wenn ich Ihnen an dieser Stelle die Worte Goethes zurufe: „Der Mann, der recht zu wirken denkt, muß auf das beste Werkzeug halten!“ Ihr Vorsitz hat mir gesagt, daß Sie einen starken und leistungsfähigen Polierstand schaffen wollen für die Unternehmung. Sie sind leither so erlärkt, daß Sie als ähueres Zeichen Ihrer inneren Festigkeit zur Fahnenweibe schreiten. Die Fahne schwebt über dem Erdenstaub in der reinen Luft. So soll auch Ihr Geist schweben über den irdischen Niedrigkeiten in den höchsten Höhen, dort, wo die Freiheit wohnt, getragen von der Liebe zum Vaterlande und von der Treue zu Kaiser und Reich. So wehe ich denn diese Fahne mit des Dichters Worten: „Mein Leben war acht ich als Kran, den gern ich missen will, doch meine Ehre erbet auf die Weinen fort, die muß ich schützen.“ Möge unter diesem Zeichen der Verein Thorer Poliere blühen, wachsen und gedeihen, und möge der Bund deutscher Poliere dieses Glied schützen und fördern! Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Verein und den Bund deutscher Poliere. — Die Hülle fiel nun, und die Fahne entfaltete sich zum ersten Male. Sie ist auf der einen Seite in weiß, auf der anderen in violett gehalten. Die weiße Seite zeigt das Thorer Wappen und den Spruch: „Vereinter Kraft gar oft gelingt, was Einer nicht zustande bringt“, die blaue Seite die Embleme des Maurer- und Zimmergewerks sowie die Inschrift: „Verein der Maurer- und Zimmerpoliere von Thorn und Umgegend 1910“. Der Vorsitz bestieg darauf nochmals die Tribüne, um allen, die zur Förderung des Festes beigetragen haben und daselbst mit ihrem Erscheinen beehrt, herzlich Dank zu sagen. Die loben geweihte Fahne soll dem Verein allezeit eine Mahnung zur Eintracht sein und das Ansehen und die Ehre des Vereins stets rein halten. Sie soll aber auch die Mitglieder daran erinnern, daß sie sich immer ihrer Pflicht als Untergebene bewußt sind und ihre Arbeit treu erfüllen. Dann könnten sie auch Pflichten der Arbeitgeber ihnen gegenüber fordern. Der Redner wies dann auf die Stellung des Polierbundes hin, der sich von den Gewerkschaften freigemacht habe, darum viel angefeindet werde, aber seinen Weg unbeirrt verfolgen werde als treu vaterländisch gekannte Organisation. Er übergab nun die Fahne mit beglückwünschenden und ermahnenden Worten dem Fahnenträger, der gelobte, sie stets treu zu hüten. Es folgte hierauf die übliche Überreichung von Fahnenbücheln durch die freie Baumung Thorn, Malerinnung und Klempnerinnung Thorn, sowie die erschienenen Brudervereine. Damit hatte der Weisheit sein Ende erreicht, und die Vereine und Gäste formierten sich gegen 1 Uhr zum Festzuge, der unter Vorantritt der Kapelle sich durch die Straßen nach dem „Tivoli“ bewegte, wo um 2 Uhr gemeinschaftliche Mittagstafel stattfand. Gartenkonzert und abends Tanz bildeten den weiteren Unterhaltungsteil des gelungenen Festes.

(Der Bäcker-gesellenverein Thorn) feierte am 1. Pfingstfeiertage im Waldhause bei äußerst zahlreicher Beteiligung Thorer Bäckermeister sein diesjähriges Sommerfest. Bei Konzert, Preisstücken und Verlosungen entwickelte sich bald auf dem Festplatze ein reges Leben und Treiben. Die Festrede hielt der Vorsitzende Herr Grunwald. Er dankte dem erschienenen Obermeister der hiesigen Bäckerinnung, Herrn Wegner, für das entgegengebrachte Interesse; an die jungen Kollegen ließ er die Mahnung ergehen, sich nicht einer sozialdemokratischen Vereinigung anzuschließen, da diese nicht das Gesamtwohl der Bäcker im Auge habe. Die Festrede klang in ein begeistertes aufgenommenes Kaiserhoch aus. Nach Abhängen der Kaiserhymne fand die amerikanische Auktion einer Lotte statt, die 5,70 Mark brachte, und eines Brezels (12,60 Mark). Der Tanz bildete den Schluß des schön verlaufenen Festes.

(Variete-etheater in Schützenhaus.) Im Schützenhaus eröffnete am 2. Feiertage das Burlesken-Ensemble S. Hohenfels ein auf vier Wochen berechnetes Gastspiel. Die Gesellschaft hat sich, obwohl noch ein hervorragendes Mitglied fehlte, sehr gut eingeführt und legte die volle Gunst des Publikums erworben. Der vorzügliche Komiker Gobbäus entfesselte besonders in der Rolle des „Man“ stürmischen Beifall, die Soubretten temperamentvoll, die Tänzerinnen reizende Erscheinungen, und Direktor Hohenfels, der über einen schönen Tenor verfügt, sorgt durch seine Liedervorträge dafür, daß ein gemüthlicher Einschlag, den man nicht missen möchte, dem Ganzen nicht fehlt. Zwei Einakter, der sentimentale „Am Brunnen vor dem Tore“ und der Burleske „Die Köchin als Jungfrau von Orleans“, zeigten, daß die Gesellschaft auch in der Schauspielkunst Tüchtiges leistet. An die offizielle Vorstellung im Garten schloß sich am 11. Uhr ein Kabarett, mit freiem Eintritt, im Saal, das großen Anlang fand.

(Das Pfingstfest.) Das nun vorüber, hat die Erwartungen, die ja nicht sehr hochgepannt waren, voll befriedigt. Das Pfingstfest 1914 gehört nicht zu denen, die im Kalender glänzen, wie das Fest 1910 und auch noch 1911, bei deren Erinnerung den Garteninhabern noch heute das Herz aufgeht, aber es stach doch angenehm ab von den traurigen

Pfingsten der beiden Vorjahre 12 und 13. Die Gelehrten hatten den Sieg über die erfahrenen Praktiker davongetragen mit ihrer Annahme, daß die nächtliche Bitterung nicht bis zum Morgen dauern würde. Am ersten Feiertage zwar fielen rechts und links von Thorn, von Bromberg bis Schulz, von Allenstein bis Briesen, um die Mittagszeit noch starke Regengüsse, aber selbst davon blieb Thorn, so drohend auch die Wolken gegen 2 1/2 Uhr nachmittags aufstiegen, verschont, bald klarte sich der Himmel auf, und während der erste Tag doch noch unter der Kühle zu leiden hatte, schwand auch diese, und der zweite Feiertag war ein Pfingstfest, an dem man einen Hauch des Pfingstgeistes spürte. Er war — da nachts die nächtliche Bitterung wieder einsetzte — als ob St. Peter das Wetter endlich einmal nach den Wünschen der Städter geregelt und den Regen für die Festtage suspendiert hätte. So hat es an Pfingstfest nicht gefehlt. Die Züge nach Ostloschin, Waldow und Barbarken waren, besonders am zweiten Feiertage, stark besetzt, die maingeschmückten Dampfer nach Czerniewitz, wo die Bäder schon sehr in Anspruch genommen werden, nach Grabowitz und Gurske waren überfüllt; letzterer hatte das Mißgeschick, daß unter der Last der andrängenden Fahrgäste die Landungsbrücke brach und gegen 15 Personen in das Wasser stürzten, meistens robuste Krieger, die sich gewandt aus dem tiefen Strom herausarbeiteten und, als ob nichts geschehen, die Fahrt antraten. Aber auch den Gärten der Stadt blieb noch Publikum genug; so wohnten dem Konzert im Ziegeleipark am ersten Feiertage gegen 3000 Personen, dem Frühkonzert der „Liederkreunde“ im Tivoli gegen 600 Personen bei, und auch die übrigen Gärten wiesen guten Besuch auf. Nachdem das schöne Fest nach Wunsch der Städter verlaufen, mag nun auch die Landwirtschaft wieder zu ihrem Rechte kommen, die noch etwas Kühle und Kühle braucht, ganz besonders für die Obstgärten mit ihrer Insektenplage. Wie groß diese Plage, kann man daraus ersehen, daß ein Gast, der in einem Ausflugsort unter einem Pflaumenbaum Platz genommen hatte, im Nu von kleinen grünen Blattläusen überfressen war, jedoch der Stoff seines Anzugs ein eigenartiges Muster zeigte. Während die Evangelischen nur zwei Feiertage feiern, schließt sich nach vielhundertjährigem Fortkommen für die katholische Bevölkerung des Thorer Kreises noch als dritter Feiertag das große Abklopfen in Barbarken an, an dem Tausende zu der kleinen Kapelle der heiligen Barbara hinauszupilgern, die dem Ort den Namen gegeben hat.

(Eine neue Polizeiverordnung betr. Fremdenüberwachung in Gasthäusern) und sonstigen der Befehrbung fremder Personen dienenden gewerblichen Betrieben ist vom Herrn Regierungspräsidenten für den Umfang des Regierungsbezirkes Marienwerder erlassen worden.

(Zur Freilassung der Graudenz-Fliegeroffiziere.) Von den beiden Graudenz-Fliegeroffizieren, die durch den Gewittersturm bekanntlich mit dem Apparat über die Grenze abgerannt und in Rußland festgehalten, am Freitag aber bedingungslos freigegeben wurden, ist Hauptmann Schmöger Freitag Abend um 6 Uhr in Graudenz wieder eingetroffen. Der zweite Fliegeroffizier, Oberleutnant Paul, befand sich Sonnabend noch in Rappin und leitete dort die Verladung und den Transport des Doppeldeckers.

(Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

(Gefunden) wurden ein Regenschirm, ein silbernes Armband und ein katholisches Gesangbuch.

(Zugelassen) ist ein Forderter.

* Aus dem Landkreis Thorn, 2. Juni. (Kirchliches Jubiläum.) Die evangelische Kirchengemeinde Gurske feiert am nächsten Sonntag das Fest ihres 300jährigen Bestehens, nachdem sie vor drei Jahren das Fest des 250jährigen Bestehens der jetzigen, nach dem Brande der alten erbauten Kirche feiern konnte. Anlässlich dieses Jubiläums sind der Kirchengemeinde von dem Minister der geistlichen Angelegenheiten 3700 Mark und vom evangel. Oberkirchenrat 700 Mark für die malefische Instandsetzung der Kirche bewilligt worden. Die alte, aus dem Jahre 1694 stammende Deckmalerei wurde schon vor drei Jahren renoviert. Die jetzigen Arbeiten, die sich hauptsächlich auf den Altar, die Kanzel, die Gemälde der Emporen und die Seitenwände erstrecken, deren Ausführung dem Kunstmalers Fahlberg-Friedrichshagen übertragen war, sind nunmehr beendet. Die im Sinne der Denkmalpflege vorgenommene Restaurierung hat das Kircheninnere zu einem Raum von vollkommener Stilleinheit gestaltet. Der aus Holz geschnitzte Altar mit seinem reichen Goldschmuck bildet das schönste Stück der Kirche. Von besonderem Interesse ist die Kanzel in ihrer Farbenpracht, die Zeugnis ablegt für die Opferwilligkeit der damaligen Gemeinde; denn aus den vielen jetzt erst entdeckten Hofsteinen darf man wohl schließen, daß jeder Hofbesitzer, dessen Zeichen die Kanzel schmückt, sein Scherlein zu ihrer Errichtung beigetragen hat. Die Seitenwände, die früher in ihrem kalten Weiß eine klaffende Lücke zwischen der prächtigen Deckmalerei und dem roten Gemälde bildeten, haben einen warmen Ton bekommen und sind bis zum Ansaß der Fenster, die eine Krönung erhalten, mit einer dunkelroten Draperie versehen. All das vereinigt sich zu einem stimmungsvollen Ganzen, das unwiderstehlich gefangen nimmt. In alter Schönheit neuerstanden, wird also das ehrwürdige Gotteshaus seine Gemeinde, die sich am 7. Juni zur Feier in ihm versammelt, umschließen. Aus Anlaß der Jubiläumfeier erscheint ferner eine Festschrift im Verlage der C. Dombrowskischen Buchdruckerei in Thorn, welche von den Lehrern Herren Fahl-Gurske, Jaed-Neubuch und Gustav-Wiesenburg verfaßt und von Herrn Pfarrer Basjedow-Gurske mit einem Vorwort versehen ist.

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

A. M. 100, Thorn. Die Anmeldung zur Aufnahme in eine Unteroffizier-Vorschule erfolgt, nachdem der Zögling mindestens 14 1/2 Jahre alt geworden, bei dem Bezirkskommando oder bei einer Vorschule selbst (Bartenstein in Ostpreußen, Wollau in Schleßen, Greifenberg in Pomern, Annaburg, Jülich, Sigmaringen und Weilburg), die Einderung, sobald eine Stelle frei, nachdem der Zögling 15 Jahre alt geworden. Die Ausbildung geschieht völlig auf Staatskosten. Nach zwei Jahren erfolgt der Übertritt in eine Unteroffizierschule, nach weiteren zwei Jahren der Übertritt ins Heer zu mindestens achtjährigem Dienst als Unteroffizier. Entzieht sich der Zögling dieser

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Jungen
zeigen hoch erfreut an
Reidenburg den 30. Mai 1914.
Ernst Sippli und Frau Margarete,
geb. Scheider.

Die Geburt einer kräftigen
Amerikanerin
zeigen hoch erfreut an
New York, Amerika, im Mai 1914.
Arthur Janz und Frau.

Heute Nachmittag 6 Uhr entschlief sanft
nach kurzem Krankenlager unsere einzige heiß-
geliebte Tochter
Hilda
im Alter von 14 1/2 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Königsberg den 30. Mai 1914.
die tiefbetrübten Eltern
A. Kirste und Frau.
Die Ueberführung zur Einäscherung findet
am Mittwoch den 3. Juni vom Trauerhause
aus statt.

Gestern früh entschlief nach
kurzem, schwerem Leiden unsere
liebe, herzensgute Tochter und
Schwester
Ella
im Alter von 13 1/2 Jahren.
Dieses zeigen tiefbetrübt,
um stille Teilnahme bitten, an
Thorn-Moeder
den 2. Juni 1914
Familie Struch.
Die Beerdigung findet am
Mittwoch den 3. Juni vom
Trauerhause, Gohlfelderstraße 41,
aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei der Beerdigung unserer
innigstgeliebten Tochter **Elisabeth**
sagen wir Allen, insbesondere Herrn
Pfarrer Jacobi und den Klassen
2a und 2b der Mädchenschule
unsern innigsten Dank.
Thorn den 2. Juni 1914.
Familie Abromeit.

Beschluß.
In Sachen betreffend das Kon-
kursverfahren über den Nachlaß des
am 8. März 1914 zu Thorn, seinem
Wohnorte, verstorbenen Kaufmanns
Gustav Schultz wird, nachdem in
der ersten Gläubigerversammlung
festgestellt worden ist, daß eine den
Kosten des Verfahrens entsprechende
Masse nicht vorhanden ist, auch die
Einzahlung einer Vorankündigung
zum Zwecke der Verhütung der Ein-
stellung des Verfahrens von keinem
Gläubiger zu erwarten steht, das
Verfahren eingestellt.
Thorn den 22. Mai 1914.
Königliches Amtsgericht.

Der beim Besitzer Ernst Neubauer
in G. Neufau auf Mittwoch den
3. Juni 1914, nachm. 3 1/2 Uhr, fest-
gesetzte Versteigerungstermin wird hier-
mit aufgehoben.
Thorn den 2. Juni 1914.
Königliche Kreistafel.

**Ein Blick
in die Zukunft!**
Gebe schriftl. Aufklärung über
Vergangenheit, Gegenwart
und Zukunft unter Angabe Ihres
Geburtsdatums und Jahr. —
Schreiben Sie noch heute an
A. A. Brumm, Altona (Elbe),
Mittellung gratis. Schlessisch 71.

Linolenn
für alle Zwecke liefert äußerst billig unter
Garantie tadelloser Piegens. Eigene
Lager. Muster franco. **G. Quinteru,**
Elbing, Tapeten, Linoleum en gros.

Zwangsvolle Versteigerung.
Am Donnerstag den 4. Juni,
vorm. 8 Uhr,
werde ich in **Waldau:**
1 Schreibisch, 1 Kleiderständer,
1 großen Spiegel, 4 Stühle
mit hoher Lehne, 1 Tisch mit
Decke, 1 Sofa (grüner Plüsch),
1 Teppich,
1 Nähwerk, Drechselmaschine,
Häkelmaschine (alt), u. a.
öffentlich versteigern.
Thorn den 2. Juni 1914.
Boyke, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Auktion.
Freitag den 5. Juni 1914,
vormittags 10 Uhr,
werde ich hier, Seglerstraße, bei Herrn
Spezialist **Riefflin Nachf.:**
einen Koffen Herrenunter-
wäsche, mit auch ohne Ein-
satz, prima Ware,
öffentlich, meistbietend versteigern.
Friedrich Kropp, Auktionator.
Gerchlestraße 33. — Telefon 368.

Zurückgekehrt
Zahnarzt Davitt.

Beretreter gesucht,
der in Hotels, Restaurants und bei den
Kaufleuten bestens eingeführt ist. Hohes
Einkommen erbietet „Greifensteiner-
Zentrale“, Danzig, Wiltmannengasse 32.

Stellengefunde
Gräulein
(19 J.) sucht Beschäftigung in Steno-
graphie und Maschinenschreiben. Gute Hand-
schrift. Angebote unter **F. L. 200** an
die Geschäftsstelle der „Presse“.

Stellenangebote
**Schlosser und
Dreher**
steht ein
Elektrizitätswerk.

Stellmachergefellen
auf Räder und Gestelle sucht
Stoerner, Graudenz.

Ordentl. Arbeiter
sind dauernde Beschäftigung bei
J. M. Wendisch Nachf.,
Seifenfabrik.

Ein Arbeiter
wird von sofort gesucht.
Richard Krüger, Biergroßhandlung.
**Malergehilfen und
Befehlige**
steht ein
Rud. Schilling, Brombergerstr. 26.
2 verh. Bierkutscher
sucht von sofort
Paluchowski, Lindenstr. 58.

1 ordentl. Laufbursche,
Innenstadt oder Bromberger Vorstadt,
kann sofort eintreten
Reimann, Coppersmitstr. 9.
**Arbeitsburschen und
Laufburschen**
können sich melden
Greine Madler, Baderstr. 26.

Ein Laufbursche,
nicht unter 16 Jahren, von sofort gesucht
Kaiser-Automat, Breiterstr.
Kräft. Arbeitsburschen,
nicht unter 18 Jahren, steht ein
Brauerei Fr. Kujas, Thorn-Moeder.
Mehrere
kräft. Arbeitsburschen
nicht unter 18 Jahren, sucht von sofort
Paluchowski, Lindenstr. 58.
Für das Kontor eines Warengeschäftes
wird per 1. Juli eine
Buchhalterin,
keine Anfängerin,
gesucht. Schriftliche Angebote unter
I. S. an die Geschäftsstelle der „Presse“

**Tüchtige
Taillearbeiterin**
verlangt
Heyduck, Araberstr. 5, 2.
Tücht. Verkäuferinnen
sowie
ordentl. Lehrmädchen
können sich sofort melden
95-Big-Bazar, Elisabethstraße 6.
Guthe Köchinnen, Büfettfräulein,
Einbrennmädchen, Mädchen für
alles und Kindermädchen.
Emma Baum,
gewerksmäßige Stellungsvermittlerin,
Thorn, Coppersmitstr. 25, Telefon 1014.
Von sofort gesucht ein 15-16jähriges
kinderfreundliches
Mädchen
für den ganzen Tag, auch mieltweise
Waldstraße 101, 3 Tr., r.

**Eine alleinlebende
Frau oder Mädchen,**
im Kochen erfahren, wird zum 15. 6.
gesucht **Braun, Culmerstr. 18.**
Aufwartung verlangt Schillerstr. 20, 2.
Frau oder Mädchen
zur Wirtschaft auf der Bromberger Bor-
stadt gesucht. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle der „Presse“.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus für Offizierhaushalt
zum 1. August verlangt. Zu erfragen in
der Geschäftsstelle der „Presse“.
Aufwärterin für den Vormittag
gesucht
Waldstraße 43, 3.
Aufwartung
wird gesucht Poststr. 29, unten rechts.

Geld u. Hypotheken
6500 Mark
zur Ablösung von Kindegeldern auf ein
Grundstück Mitte der Stadt sofort oder
1. Juli d. Js. gesucht. Angebote unter
C. P. 23 an die Geschäftsstelle der
„Presse“ erbeten.
1000 Mark
bei hohen Zinsen, Provision und viertel-
jährlicher Ratenrückzahlung sofort gesucht.
Sicherheit vorhanden. Gest. Angeb. u.
W. D. M. L. an die Geschäftsstelle der
„Presse“ erbeten.
1000—1500 Mk.
sucht per sofort Beamter zur 2. Stelle
gleich hinter Staatsgeld bei hohen Zinsen
auf ein bis zwei Jahre. Auf Wunsch
vierteljährliche Ratenrückzahlung, u. außer
Zinsen 25 Mk. Provision. Gest. Ange-
bote unter **M. W. J. D.** an die Ge-
schäftsstelle der „Presse“.

5000 Mark sofort zur ersten Stelle
und **2500 Mark** sofort zur zweiten
Stelle gesucht.
Angebote unter **G. Z.** an die Ge-
schäftsstelle der „Presse“.

Zu verkaufen
Mein Hausgrundstück,
mit auch ohne Gartenland in Thorn-
Moeder, Bergstr. 23, bin ich willens
zu verkaufen. Der Wert.
Reitpferd,
Kommandeurpf., 7j.
dbr. W., 173 cm.,
durchaus gesund,
truppen- u. strassenfrem, leicht zu reiten,
zu verk. **Hym. Schönfeld, Thorn.**
Wegen Uebernahme eines Landguts
verkaufe ich mein
Hausgrundstück
mit auch ohne Ackerland, bei 6 bis 10000
Mk. Anzahlung, Miete ca. 3000 Mk. jähr-
lich. Angebote bitte unter **G. G. 100,**
Thorn-Moeder, postlagernd.

Wohlfühlung
2-Zimmer-Wohnung,
hochpart., vom 1. Juli ab zu vermieten.
Näheres
Seglerstraße 3, 1.
1 Stube und Küche
zu vermieten
Klosterstr. 10.
Kleine Hofwohnung
zu vermieten
Marienstr. 3.

Wohlfühlung
2-Zimmer-Wohnung,
hochpart., vom 1. Juli ab zu vermieten.
Näheres
Seglerstraße 3, 1.
1 Stube und Küche
zu vermieten
Klosterstr. 10.
Kleine Hofwohnung
zu vermieten
Marienstr. 3.

Wohlfühlung
2-Zimmer-Wohnung,
hochpart., vom 1. Juli ab zu vermieten.
Näheres
Seglerstraße 3, 1.
1 Stube und Küche
zu vermieten
Klosterstr. 10.
Kleine Hofwohnung
zu vermieten
Marienstr. 3.

Ein Arbeiter
wird von sofort gesucht.
Richard Krüger, Biergroßhandlung.
**Malergehilfen und
Befehlige**
steht ein
Rud. Schilling, Brombergerstr. 26.
2 verh. Bierkutscher
sucht von sofort
Paluchowski, Lindenstr. 58.

1 ordentl. Laufbursche,
Innenstadt oder Bromberger Vorstadt,
kann sofort eintreten
Reimann, Coppersmitstr. 9.
**Arbeitsburschen und
Laufburschen**
können sich melden
Greine Madler, Baderstr. 26.

Ein Laufbursche,
nicht unter 16 Jahren, von sofort gesucht
Kaiser-Automat, Breiterstr.
Kräft. Arbeitsburschen,
nicht unter 18 Jahren, steht ein
Brauerei Fr. Kujas, Thorn-Moeder.
Mehrere
kräft. Arbeitsburschen
nicht unter 18 Jahren, sucht von sofort
Paluchowski, Lindenstr. 58.
Für das Kontor eines Warengeschäftes
wird per 1. Juli eine
Buchhalterin,
keine Anfängerin,
gesucht. Schriftliche Angebote unter
I. S. an die Geschäftsstelle der „Presse“

**Tüchtige
Taillearbeiterin**
verlangt
Heyduck, Araberstr. 5, 2.
Tücht. Verkäuferinnen
sowie
ordentl. Lehrmädchen
können sich sofort melden
95-Big-Bazar, Elisabethstraße 6.
Guthe Köchinnen, Büfettfräulein,
Einbrennmädchen, Mädchen für
alles und Kindermädchen.
Emma Baum,
gewerksmäßige Stellungsvermittlerin,
Thorn, Coppersmitstr. 25, Telefon 1014.
Von sofort gesucht ein 15-16jähriges
kinderfreundliches
Mädchen
für den ganzen Tag, auch mieltweise
Waldstraße 101, 3 Tr., r.

**Eine alleinlebende
Frau oder Mädchen,**
im Kochen erfahren, wird zum 15. 6.
gesucht **Braun, Culmerstr. 18.**
Aufwartung verlangt Schillerstr. 20, 2.
Frau oder Mädchen
zur Wirtschaft auf der Bromberger Bor-
stadt gesucht. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle der „Presse“.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus für Offizierhaushalt
zum 1. August verlangt. Zu erfragen in
der Geschäftsstelle der „Presse“.
Aufwärterin für den Vormittag
gesucht
Waldstraße 43, 3.
Aufwartung
wird gesucht Poststr. 29, unten rechts.

Geld u. Hypotheken
6500 Mark
zur Ablösung von Kindegeldern auf ein
Grundstück Mitte der Stadt sofort oder
1. Juli d. Js. gesucht. Angebote unter
C. P. 23 an die Geschäftsstelle der
„Presse“ erbeten.
1000 Mark
bei hohen Zinsen, Provision und viertel-
jährlicher Ratenrückzahlung sofort gesucht.
Sicherheit vorhanden. Gest. Angeb. u.
W. D. M. L. an die Geschäftsstelle der
„Presse“ erbeten.
1000—1500 Mk.
sucht per sofort Beamter zur 2. Stelle
gleich hinter Staatsgeld bei hohen Zinsen
auf ein bis zwei Jahre. Auf Wunsch
vierteljährliche Ratenrückzahlung, u. außer
Zinsen 25 Mk. Provision. Gest. Ange-
bote unter **M. W. J. D.** an die Ge-
schäftsstelle der „Presse“.

5000 Mark sofort zur ersten Stelle
und **2500 Mark** sofort zur zweiten
Stelle gesucht.
Angebote unter **G. Z.** an die Ge-
schäftsstelle der „Presse“.

Zu verkaufen
Mein Hausgrundstück,
mit auch ohne Gartenland in Thorn-
Moeder, Bergstr. 23, bin ich willens
zu verkaufen. Der Wert.
Reitpferd,
Kommandeurpf., 7j.
dbr. W., 173 cm.,
durchaus gesund,
truppen- u. strassenfrem, leicht zu reiten,
zu verk. **Hym. Schönfeld, Thorn.**
Wegen Uebernahme eines Landguts
verkaufe ich mein
Hausgrundstück
mit auch ohne Ackerland, bei 6 bis 10000
Mk. Anzahlung, Miete ca. 3000 Mk. jähr-
lich. Angebote bitte unter **G. G. 100,**
Thorn-Moeder, postlagernd.

Wohlfühlung
2-Zimmer-Wohnung,
hochpart., vom 1. Juli ab zu vermieten.
Näheres
Seglerstraße 3, 1.
1 Stube und Küche
zu vermieten
Klosterstr. 10.
Kleine Hofwohnung
zu vermieten
Marienstr. 3.

Tragende Sterken
verkauft
Joachim Krüger, Alt Thorn.
Moderner Sportwagen
billig zu verkaufen Waldstraße 31a, 1.
**Rinderstuhl und Sport-
wagen**
gibt ab **Hübner, Thorn-Winkenan.**

Strohelevator
4 rädrig, mit Kurstiftaufnahme, tadellos
erhalten, ebenso einige
Ekert-Elevatoren,
4 rädrig, billigst verkäuflich
Hodam & Ressler,
Danzig T. — Graudenz.

8 Wochen alte Ferkel
zum Verkauf bei
Minna Gietz, Kompanie.
Eine frischmilchende Kuh
steht zum Verkauf bei
Besitzer **Manke, Kompanie, Ar. Thorn.**
Wohnungsgefunde
Gesucht
in der Nähe der Pionierkaserne (Brom-
berger Vorstadt) gut
möbl. Zimmer
mit Schlafzimmer, möglichst mit Bade-
gelegenheit. Gest. Angeb. mit Preis-
angabe unter **L. H.** an die Geschäftsstelle
der „Presse“ erbeten.

Wohnungsangebote
2 möblierte Zimmer, Wohn- und
Schlafzimmer, mit Büchergelass, zu
vermieten
Strobandstr. 15, 1.
Möbl. Zimmer mit u. ohne
Baden
Brüdenstr. 16, 1. Tr., r.
haben
Gut möbl. Vorderzimmer
mit sep. Eingang zu vermieten
Coppersmitstr. 23, 3.
möbliertes Zimmer
an Herrn oder Dame von sofort oder
später zu vermieten Araberstraße 3, 3.
Möbl. Zimmer für Mk. 10 zu verm.
Gerchlestr. 11, 1.
Gut möbl. Zimmer von sofort zu
vermieten
Strobandstr. 16, 3 Tr., Lips.

Möbl. Vorderzimmer,
sep. Eingang, mit voller Pension zu
vermieten
Wauerstraße 52.
Im Mittelpunkt der Stadt, Segler-
straße 3,
2 Zimmer
einf. 3 u. Nebenraum, als Bureau be-
sonders geeignet, vom 1. Juli ab zu ver-
mieten.

Wilhelmstr. 11, 1. Et.
ist eine 4- und eine 3-zimmerige
Wohnung mit allem Zubehör per 1. Oktober
zu vermieten. Letztere ev. früher. Zu
erfragen daselbst beim Portier.
Brombergerstr. 60
**Acht- u. Fünf-Zimmer-
Wohnungen**
in der 1. bezw. 2. Etage zu vermieten.
Näheres der Portier oder
Fritz Kaun, Baugeschäft.

2-Zimmer-Wohnung,
hochpart., vom 1. Juli ab zu vermieten.
Näheres
Seglerstraße 3, 1.
1 Stube und Küche
zu vermieten
Klosterstr. 10.
Kleine Hofwohnung
zu vermieten
Marienstr. 3.

Wohlfühlung
2-Zimmer-Wohnung,
hochpart., vom 1. Juli ab zu vermieten.
Näheres
Seglerstraße 3, 1.
1 Stube und Küche
zu vermieten
Klosterstr. 10.
Kleine Hofwohnung
zu vermieten
Marienstr. 3.

Wohlfühlung
2-Zimmer-Wohnung,
hochpart., vom 1. Juli ab zu vermieten.
Näheres
Seglerstraße 3, 1.
1 Stube und Küche
zu vermieten
Klosterstr. 10.
Kleine Hofwohnung
zu vermieten
Marienstr. 3.

Wohlfühlung
2-Zimmer-Wohnung,
hochpart., vom 1. Juli ab zu vermieten.
Näheres
Seglerstraße 3, 1.
1 Stube und Küche
zu vermieten
Klosterstr. 10.
Kleine Hofwohnung
zu vermieten
Marienstr. 3.

Berein  **ehem.**
Artilleristen.
Mittwoch, den 3. Juni d. Js.,
abends 8 1/2 Uhr:
Monatsversammlung
im Bürgergarten, b. Kam. Weitzmann.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Kino Metropol,
Friedrichstr. 7.
Programm vom 2. bis
4. Juni 1914.

**Das Fühnen
mit der goldenen
Schlange,**
ein pikantes Lustspiel in 2 Akten.
Personen:
Miß Dolly . . . Anka Keller
Fred v. Schoenigshausen . . .
Leo Reufert
vom Lustspielhaus Berlin
Juzifrat Froelich . . . Hoffhau-
spieler Albert Paul.

**Marineleutnant
v. Brinken und der Schatz
der Bank von England,**
Detektiv-Drama in 2 Akten.
**Ein überraschender Um-
zug, Komödie.**
**Die Schichten der Kar
und die Geisbachfälle,**
Natur.
Mauds Handschuh,
Lustspiel.
**Gaumontwoche, neuester
Wochenbericht.**

**Täglich:
Künstler-Konzert.**

**Philipp-
und Niedermühle.**
Empfehle dem geehrten Publikum und
verehrten Vereinen von Thorn und Um-
gebung meinen reizend gelegenen
**Ausflugsort und
bergigen Nadelwald.**
Vom Bahnhof Schirps 20 Minuten.
E. Bartel, Gastwirt.
Sonntagsfahrten von Thorn Stadt
nach Bahnhof Schirps für Hin-
und Rückfahrt 50 Pfg.

Artikel für Haarpflege
wie
**Auxolin,
Brennellohaarwasser,
Pixavon,
Flüssige Ceerseifen,
Javol,
Eau de Quinine,
Eau de Portugal,
Birkenhaarwasser,
Shampoo,
Kamillen-Shampoo
Ceer-Shampoo,
Peru-Cannin,
Franzbranntwein,
Haarblondin,
Haarfarben,
Pomaden aller Art**

empfehlen in grosser Auswahl
J. M. Wendisch Nachf.,
Seifenfabrik,
33 Altstädtischer Markt 33

Rindermilch
von absolut gesunden Kühen, welche ständig
unter tierärztlicher Aufsicht stehen und
nur mit den besten Futtermitteln ernährt
werden, wird in Flaschen direkt in die
Wohnung geliefert.
Bestellungen werden am Wagen oder
durch die Post erbeten.
H. Günther, Rudat b. Thorn 2,
Telephon 567.

Rindermilch
von absolut gesunden Kühen, welche ständig
unter tierärztlicher Aufsicht stehen und
nur mit den besten Futtermitteln ernährt
werden, wird in Flaschen direkt in die
Wohnung geliefert.
Bestellungen werden am Wagen oder
durch die Post erbeten.
H. Günther, Rudat b. Thorn 2,
Telephon 567.

Mittwoch den 3. Juni,
abends 8 Uhr:
Kgl.- in I.
Landwehr-  **Verein**
Thorn.
Donnerstag den 4. Juni,
abends 8 1/2 Uhr:
Monats-Gebung
im Piegerei-Etablissement.
Bei stattfindendem Konzert haben die
Mitglieder freien Zutritt.
Für die Angehörigen sind Eintritts-
karten beim 1. Schriftführer zu haben.
Vorstands-Gebung
um 7 1/2 Uhr.
Der Vorstand.

**KUNSTGEWERBE
AUSSTELLUNG**
10. AUGUSTIMONATSAUSSTELLUNG
DES VEREINS DER KUNSTGEWERBEBESITZER
KÖNIGSBERG 1914

Café „Lämmchen“
Heute: **Bunter Abend**
der neu engagierten Künstler.
Cabarett Clou.
Neues konkurrenzloses Programm.
Die Zinkerfürorgestellte
Gemeinschaft, Väckelstraße, erteilt
menschenliebe Rat und Hilfe Donner-
stag, 6-7 Uhr.

Marktstand - Käsehandlung
Lutter hochfein 40-50 Pfg.
Eidamer Erlass 30 Pfg.
Schweizer 70-80 Pfg.
Für Galant, Käse, Käse, Käse.
Ramczykowski, Seglerstr. 4.

Lose
zur 36. Marienburger Herbstlotterie,
Ziehung am 20. Juni d. Js., Haupt-
gewinn eine kompl., elegante Equipage
mit 4 Pferden im Werte von 10 000 Mk.,
à 1 Mk.
zur Deutschen Zufahrt-Lotterie,
16 173 Gewinne im Gesamtwerte von
360 000 Mk., à 3 Mk. Es finden
3 Ziehungen statt, die erste am 14.
und 15. Juli, die zweite am 8. und
9. September, die dritte vom 28. bis
31. Dezember d. Js. Die Lose nehmen
an allen drei Ziehungen teil.
zur Köhler-Lotterie zugunsten der
deutschen Werkbund-Ausstellung,
à 1 Mk. Es finden vier Ziehungen
und zwar am 3. und 4. Juli, am 18.
und 19. August, am 15. und 16. Sep-
tember und am 16., 17., 19. und 20.
Oktober statt. Die Lose nehmen an
allen vier Ziehungen teil. 12 361 Ge-
winne im Gesamtwerte von 140 000
Mk.
sind zu haben bei
Dombrowski,
Königl. Batterie, E. L. in Thorn,
Thorn, Breiterstr. 2.

Junge, talentierte Künstlerin
(Waise) wünscht mit vermögenden, kunst-
liebenden, wenn auch älterer Persönlichkeit
kennt bekannt zu werden.
Briefe erbeten unter **D. H. bis 5.**
Juni an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Viele hundert Damen
(auch Witwen), jeden Alters mit 10 bis
800 000 Mk. Vermög., wünschen rasche
Verkauf. Nur ernste Bewerber, w. a. ohne
Vermög., erh. kostenloste Auskunft
Schlesinger, Berlin 18.

Witb., junge Dame,
rotes Kleid, weißer Kragen und schm.
Spitzenhut, welche am Sonnabend den
30. Mai, nachmittags 3.04 Uhr mit dem
D-Zug von Bromberg nach Thorn fuhr,
wird von mitführendem Herrn um ein
Lebenszeug, gebeten, zwecks aufz. Ver-
einheitl. Zeitalt., u. A. M., Wietzen
Weipr., postlagernd.

Die Verlobung
unserer Tochter Elise mit dem Inspector
Schulz ist aufgehoben.
Herzogstraße den 25. Mai 1914.
Karl Lau nebst Frau.

Täglicher Kalender.

1914	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntags
Juni	1	2	3	4	5	6	7
Juli	8	9	10	11	12	13	14
August	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	1
	2	3	4	5	6	7	8

Dazu zwei Blätter.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Deutscher Lehrertag.

Riel, 1. Juni.

Unter Beteiligung von nahezu 8000 Lehrern aus allen Teilen des Reiches und auch aus dem Auslande begannen heute hier die Verhandlungen des deutschen Lehrertages, welcher die Hauptversammlung des Deutschen Lehrervereins darstellt. Die Leitung der Tagung liegt in den Händen des Vorsitzers des Deutschen Lehrervereins und des geschäftsführenden Ausschusses Lehrer Köhl (Berlin). — Für die Tagung ist auch ein Ehrenausschuß zusammengetreten, dem u. a. angehören: Stadtverordnetenrat Dr. Ahlmann, Oberpräsident von Bismarck, Seminarleiter Dr. Clausen, Bürgermeister Dr. Grabenitz und Reichstags- und Landtagsabgeordneter Hoff. Ferner haben folgende Stadtverwaltungen offizielle Delegierte, meistens Schulbeamte, zu dieser Tagung entsandt: Arnstadt, Berlin, Breslau, Brandenburg, Freiburg, Hanau, Hof, Karlsruhe, Coburg, Königsberg, Lahr, Leipzig, Pilsen, Rastatt, Reutlingen, Nordhausen, Würzburg, Posen, Pforzheim, Rummelsburg i. P., Wiesbaden, Zwickau, Chemnitz, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Göttingen, Halle, Hamburg und Ludwigshafen. Von ausländischen Vereinen sind vertreten: der Deutsch-österreichische Lehrerbund, der Deutsche Landeslehrerverein in Böhmen, der Deutsch-ungarische Lehrerbund, weiter je eine Vereinigung englischer und belgischer Lehrer, ein Verein luxemburgischer Lehrer und der nationale Deutsch-amerikanische Lehrerbund.

Am heutigen Tage fanden bereits mehrere Verhandlungen statt. So traten die Vereinstatistiker zu einer Sitzung im Klubhaus des Westens zusammen, ebenso der Redakteur-Verband deutscher pädagogischer Zeitungen. — Am Nachmittag fand die erste Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins statt, und zwar in der Aula der Universität; die Verhandlungen waren nichtöffentlich. Im neuen Rathhaus tagten die Vereinigten deutschen Prüfungsausschüsse für Kandidaten unter dem Vorsitz des Lehrers Brunkhorst (Hamburg). In dieser Sitzung hielt Lehrer Koster (Hamburg) einen Vortrag über die literarischen Bedürfnisse der Jugendlichen und die Grundzüge für die Bücherwahl. Der Redner betonte, daß in bezug auf die Bedeutung und die Wertung der Bücher für Jugendliche dieselben Grundzüge wie für die Bücher der Kinder gelten. So sind besonders für Dichtungen künstlerische, belehrende und wissenschaftliche Werte zu fordern. Der einzige Unterschied ist bedingt durch die zunehmende Reife, die eine immer größere Erweiterung des Materials und eine Erhöhung der Darstellungsschwierigkeiten ermöglicht. Mit der größeren Reife müssen auch die besonderen persönlichen Interessen immer stärker berücksichtigt werden. — Nach kurzer Diskussion sprach Lehrer Reuber (Spandau) über Mittel und Wege der Literaturpflege bei Jugendlichen. Er führte einleitend aus, daß die Erziehung literarischer Bedürfnisse und die Bildung des literarischen Geschmackes notwendige und wesentliche Aufgaben einer verständlichen Jugendpflege seien. Diese Aufgaben können nur durch planvolle Arbeit der im Dienst der Jugendpflege wirkenden Organe gelöst werden. Das wichtigste Gebiet der Literaturpflege bei Jugendlichen sei die Leitung und Erwerbung des Lesetreibes. Es empfehle sich die Gründung von Büdereien im Anschluß an Jugendvereine, die Errichtung von Jugendlesehallen, gemeinsame Leseübungen, Aufklärung über Schundliteratur und die Erwerbung der Freude am eigenen Besitz guter Bücher. — Weiter tagten am Nachmittag noch: die Freie Vereinigung für philosophische Pädagogik, der Ver-

band Deutscher Schulgeographen und der Verein enthaltamer Lehrer.

Der Begrüßungsabend in der Marinhalle, der um 8 Uhr begann, war von ca. 8000 Personen besucht, so daß der geräumige Saal dicht gefüllt war. — Unter den Anwesenden befanden sich die Reichstagsabgeordneten Hoff, Strunne und Stowoiw, ferner Professor D. Baumgarten (Riel), der Vorsitzende des Evangelisch-sozialen Kongresses. — Nach einem Musikstück, einem Prolog und Vorträgen des Kieler Lehrergesangsvereins nahm der Vorsitzende des Festauschusses Lehrer Denkert (Riel) das Wort, der u. a. ausführte: Wir in Schleswig-Holstein haben im Kampf mit Meeren und Menschen gestanden. So ist hier ein Stamm mit festem Rückgrat und festem Rücken angewachsen. Das Kieler Wort „Jungs halt fast!“ kann auch ein Leuzungswort für unsere Kieler Tagung sein. Wir wollen festhalten an der Forderung: Ein Volk, eine Schule, ein Lehrerstand! Wir wollen festhalten an dem Deutschen Lehrerverein mit dem Leuzungswort: Durch Volksbildung zur Volkswohlfahrt! (Anhaltender großer Beifall.) Lehrer Lorenzen (Berlin) begrüßte die Versammlung des geschäftsführenden Ausschusses und im Namen des Berliner Lehrervereins, der bei der letzten Versammlung im Jahre 1912 gastgebender Verein war. Wir sind zusammengekommen, um zu arbeiten für das Wohl der deutschen Volksschule, die die nationale Einheitschule werden muß. (Stürmischer Beifall.) Diese hat aber einen einheitlichen Lehrerstand zur Voraussetzung. Wenn die Lehrer nicht einheitlich zusammenstehen, nicht auf deutschem, sondern auf preußischem, sächsischem oder bayerischem Boden, dann werden sie nie ihr Ziel erreichen. Morgen spricht zu Ihnen, hier an Deutschlands Nordgrenze ein Süddeutscher für die deutsche Einheitschule. Dies wäre ohne den Deutschen Lehrerverein niemals möglich gewesen. (Stürmische Zustimmung.) Hierauf sprach der zweite Vorsitzende des französischen Lehrervereins Monjotin (Paris) in französischer Sprache einige Begrüßungsworte. Er führte aus, daß er nach Worten suchen müsse, um zu den Herzen der Versammlung zu dringen. Er überbringe brüderliche Grüße aus Frankreich und lade zu dem Nationalen Kongreß der französischen Lehrer ein. Beide Länder haben auf friedlichem Boden stets großen Einfluß aufeinander ausgeübt. Die französischen Lehrer wünschen der Tagung reichen Erfolg. Lehrer Chambon von demselben Verein begrüßte die Versammlung in deutscher Sprache. Der Vorsitzende des Deutsch-österreichischen Lehrervereins Strebl (Wien) überbrachte die Grüße des Deutschen Landeslehrervereins in Böhmen und des Deutsch-Mährischen Landesverbandes. Er beklagte die bedrückte Lage der Deutschen in Österreich und bat um Verständnis für den Kampf und das völlige Ringen der Deutschen in Österreich. Was trennt uns von Ihnen? Politische Grenzen weiter nichts. Gleichen Zielen streben wir zu. Das höchste Sinnen und Trachten des Lehrerstandes kann nur die Volkserhaltung sein, und darin sind wir einig. (Beifall.)

Nach weiteren Begrüßungsansprachen folgten geistliche Darbietungen, womit der Begrüßungsabend sein Ende erreichte.

Im Festprogramm des Lehrertages war auch eine Fahrt nach Kopenhagen vorgesehen, die aber nicht zustande kommen dürfte. Die Kopenhagener Lehrervereine haben es für angemessen erachtet, so wird offiziell mitgeteilt, einer bereits vorbereiteten festlichen Zusammenkunft mit deutschen Kollegen plötzlich die Mitteilung zu verjagen. Es spielen da natürlich national-dänische Einflüsse mit. Dafür sind Ausflüge nach der holländischen Schweiz, nach Bornholm und nach Südschweden im Programm vorgesehen.

Deutsche Kolonial-Gesellschaft.

Danzig, 1. Juni.

In den nächsten Tagen tritt hier die deutsche Kolonialgesellschaft zu ihrer diesjährigen Hauptversammlung zusammen, zu der bereit zahlreiche Delegierte aus allen Teilen des Reiches angemeldet sind. Der der Tagung vorzulegende Jahresbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr gibt zunächst einen Überblick über geleistete Arbeit und beschäftigt sich u. a. mit der Übersiedlung deutscher Frauen und Mädchen nach Deutsch-Südwestafrika und Tlingtau. Im Berichtsjahr war eine erhebliche Vermehrung der mit Unterstützung der Gesellschaft nach Deutsch-Südwestafrika übergesiedelten Personen zu verzeichnen. Während im Jahre 1912 nur 287 Personen freie Überfahrt dritter Klasse von Hamburg bis Swakopmund bezw. Lüderichsbusch oder ein Zuschuß zu den Ausreiseflosten zweiter Klasse in Höhe von 150 Mark bewilligt wurde, ist diese Unterstützung im Berichtsjahr 244 Personen zuteil geworden. Dieser große Zuwachs besteht fast nur aus Familienangehörigen und Bräuten südwesafrikanischer Ansiedler und Beamten, von denen 226 Personen ausgereist sind. Die vom kaiserlichen Gouverneur eingegangenen Berichte über das Ergehen der im Jahre 1912 mit Unterstützung der Gesellschaft in das Schutzgebiet übergesiedelten Personen lauten wiederum gut. Bis Schluß des Jahres sind im ganzen 2036 Personen mit Unterstützung der Gesellschaft nach Deutsch-Südwestafrika übergesiedelt. — Der Zuspruch zu dem Elisabethenhaus hat eine stetige Steigerung erfahren. Im Gründungsjahr 1908 fanden 28 Wöchnerinnen Aufnahme, 1913 dagegen 81. Von den im Berichtsjahr geborenen Kindern waren 38 Knaben und 43 Mädchen. Von den Frauen stammten 47 aus Windhoek und der näheren Umgebung, 34 von außerhalb. Wenn auch drei von den neugeborenen Kindern nicht lebensfähig waren und vor oder kurz nach der Geburt starben, so ist doch die erfreuliche Tatsache festzustellen, daß 80 Mütter nach sicherem Wochenbett die Anstalt verlassen konnten. Eine Mutter und Kind starben kurz vor der Entbindung infolge eines erkrankten Strahlenanfalls. Infolge des Andranges wird die Notwendigkeit unabwendbar, einen Erweiterungsbau vorzunehmen. Es ist auch seitens des Kuratoriums beschlossen worden, weitere Elisabethhäuser ins Leben zu rufen, so eines in Omaruru. — Der Mitgliederbestand des Jahres 1913 hat sich gegen das Vorjahr um 1049 erhöht und beträgt jetzt 42 212. Es bestehen gegenwärtig 19 Gauverbände. Die 15 größten Abteilungen waren am Schluß des Jahres 1913: Hamburg, Berlin, Charlottenburg, Leipzig, Dresden, München, Bremen, Breslau, Saarbrücken, Frankfurt am Main, Köln, Halle, Danzig, Braunschweig, Wiesbaden. Im Auslande bestanden die folgenden Abteilungen: Alexandria, Antwerpen, Japan, London, Mailand, Palermo, Paris und Rom, ferner 18 Abteilungen in den deutschen Schutzgebieten. Die Zentralauskunftsstelle für Auswanderer hat in der Zeit vom 1. April 1913 bis 31. März 1914 in 21 077 Fällen schriftliche und in 4814 Fällen mündliche Auskünfte erteilt, im ganzen also in 25 891 Fällen. 2121 Anfragen rührten von weiblichen Personen her. 143 der Antragenden waren über 50 Jahre alt. 1029 von ihnen waren mittellos, das verfügbare Vermögen der übrigen betrug sich auf Beträge von 1000 bis 500 000 Mark. 15 389 Anfragen betrafen die amerikanischen Auswanderungsgebiete. Die Zahl der Zweiganstaltsstellen, die nur mündliche Auskünfte erteilen, belief sich im Berichtsjahr auf 46. Das europäische Ausland betrafen 1634 Anfragen, darunter bezogen sich, ein Zeichen der Zeit, 31 auf das im Vordergrund des Interesses stehende Albanien.

Himmelserscheinungen im Juni.

Die Sonne erreicht in diesem Monat ihren höchsten Stand. Am 22. Juni, 8 Uhr morgens, tritt sie aus dem Zeichen der Zwillinge in das des Krebses. Sie hat damit den nördlichsten Punkt der Ekliptik erklommen. Dieser Tag der Sommer Sonnenwende ist auch der längste Tag des Jahres; er dauert von 3 Uhr 39 Min. bis 8 Uhr 24 Min. Die kürzeste Nacht dauert also nur 7 Stunden 15 Minuten. Im Juni sinkt die Sonne nicht so tief unter den Horizont, daß völlige Dunkelheit eintritt. Die Abenddämmerung vermischt sich mit der Morgendämmerung; wir haben die Zeit der „hellen Nächte“. Für Beobachtungen am Nachthimmel ist diese Helligkeit ungünstig, besonders bei lichtschwachen Sternen.

Der Mond tritt in die Phase des ersten Viertels am 1. Juni (nachmittags). Für die übrigen Phasen gelten folgende Daten: Vollmond 8. Juni (morgens); letztes Viertel 15. Juni (nachmittags); Neumond 23. Juni (nachmittags); erstes Viertel 30. Juni (abends). Am Mitternacht vom 5. zum 6. Juni befindet sich unser Trabant in Erdnähe. Am 26. Juni morgens 10 Uhr wird die Venus durch den Mond bedeckt. Dieses interessante Schauspiel läßt sich aber in unseren Gegenden leider nicht beobachten. Dagegen können wir die Bedeckung des Jupiter durch den Mond am 30. Juni, vormittags 1 Uhr 30 Min., im Fernrohr verfolgen.

Merkur — im Sternbilde des Stieres, der Zwillinge, des Krebses — bildet ein günstiges Beobachtungsobjekt, besonders in der ersten Hälfte des Monats. Er steht nach Sonnenuntergang in der Abenddämmerung (anfangs bis 9 Uhr, dann bis 9½ Uhr, zuletzt bis 8½ Uhr einzustellen). Am 19. Juni befindet er sich in größter östlicher Elongation, am 25. steht der Mond in seiner Nähe. Venus begibt sich aus dem Sternbild der Zwillinge in das des Krebses und gelangt damit in eine Gegend, die arm an hellen Sternen ist. Sie ist als Abendstern am Anfang des Monats bis 9¼ Uhr, gegen Ende bis 9½ Uhr zu beobachten. Der Mars wandert zwischen den Sternen des Krebses und des Löwen hindurch. Er läßt sich nur noch wenige Stunden blicken. Wir können ihn anfangs bis 11¼ Uhr abends, zuletzt bis 10¼ Uhr beobachten. Am 28. Juni hält sich der Mond bei ihm auf. Dafür ist der interessante Jupiter wieder in den Bereich einer günstigeren Beobachtungsmöglichkeit gerückt. Wir sehen ihn im Sternbilde des Steinbocks, anfangs von 12¼ Uhr nachts, später schon von 10¼ Uhr abends an; er verschwindet erst in der Morgendämmerung unserer Blicke. Überaus lohnend ist die Beobachtung der Jupitermonde. Die vier größten dieser acht Satelliten sind schon mit einem guten Feldstecher (z. B. von Goerz oder Zeiß) zu erkennen. Saturn ist den ganzen Juni hindurch unsichtbar, da er am 13. Juni in Konjunktion mit der Sonne tritt.

Von fremden Ufern.

Roman von Anny Wothe.

(Abdruck verboten.)
Copyright 1911 by Anny Wothe, Leipzig.
(9. Fortsetzung.)

Heiß brannte die Sonne, als ein Reitertrupp an einem der nächsten Tage langsam durch die weißen Steinhügel der Berberdörfer trabte und das fruchtbare Hügelland der Provinz El-Fads zu gewinnen suchte, wo der Weiler Min-Dalia zum Rastort lud.

Es war ein seltsamer Zug. Voran auf einem Maultier ein schwarzbrauner Führer in weißem Baus und farbigem Turban, dann dicht nebeneinander die beiden Schwestern in kurzen, aus Rod und Beinkleid bestehenden schmutzigen Reitkleidern, bis zu den Knien reichenden Ledergamaschen und Tropenhelmen mit lichtblauen Schleieren. Weiße, durchsichtige Batistblusen vervollständigten die leichte Reiserüst, während lange Reitjacken durch die Säcke der Maultiere gezogen waren. Dicht hinter den beiden Frauen ritt der Dolmetscher — eine imposante braune Männererscheinung mit schwarzen Glutaugen. Er nahm sich in seiner malarischen Tracht sehr stattlich aus. Von Zeit zu Zeit warf er ein Wort über die Gebirge oder Landesitten und Gebräuche den Frauen zu, die wenig auf ihn achteten, sondern nachdenklich und schweigend den mühseligen, sonnenbeschienenen Weg dahinritten.

Dem Dolmetscher folgte der Koch und einige Treiber mit zwei Kamelen, die auf ihrem Rücken geduldig die ganze notwendige Lagerausstattung trugen: Zelte, Fedbetten, Kochgeschirre und Lebensmittel aller Art. Auf Anraten des deutschen Konsuls hatten die Damen Kamel als Beförderungsmittel gewählt, da ihnen dann immer noch die Möglichkeit blieb die Kamel, wozu sie wenig Lust verspürten,

als Reittiere zu benutzen, falls die Maultiere veragten.

Den Beschluß des kleinen Zuges machten ein paar Eselkinder, deren rote Nacken weißlich in der Sonne leuchteten.

Der sonnige, von den Karawanen über zugereinigter Weg wand sich wie eine endlose Riesenschlange vor den Reisenden dahin.

Jetzt kam der steile Gipfel des Djebel Sinai in Sicht, der von der Ruine der Rasba Raijus bis gekrönt ist. Die Schwestern hatten keinen Blick dafür, so müde fühlten sie sich von dem ungewohnten Ritt. Sie bemerkten auch kaum, daß die Gegend fruchtbarer und freundlicher wurde, und daß sie langsam aufwärts ritten. Mit stumpfen Blicken streiften sie die, wie ihnen der Dolmetscher Ben Aryb erklärte, von den Berberstämmen der Beni Messaner bewohnten Berge. Hier sollte man auch den Djebel Mulai, das heiligste Gebirge Nordmarokkos, sehen. Die Schwestern hatten kein Interesse dafür. In dumpfer Benommenheit empfanden sie nur den glühenden Tag und die Mühseligkeit des Weges. Und doch waren sie erst einen einzigen Tag unterwegs.

„Ite hätte am liebsten geweint. Nicht, daß sie die Strapazen scheute, oder daß ihre Kräfte versagt hätten, aber das trostlose Gesicht ihrer Schwester, das so blaß und verkümmert erschien, brachte ihren Mut ins Wanken, und sie kam zu der Überzeugung, daß es ja geradezu Wahnsinn sei, so ins Blaue hineinzureiten und auf einen Zufall zu hoffen.“

Was nützte es, daß eine schwache Spur nach Tetuan führte? Was nützte es, daß Raham in jeder Berberhütte, die auf ihrem Wege lag fragte und forschte?

Immer wieder schüttelte der Dolmetscher Ben Aryb würdevoll sein braunes Haupt, wenn

er mit den Eingeborenen gesprochen hatte und zu Raham kam, um zu berichten:

„Allah Jarraja' anka-Jlau'a (Gott weude das Böse von dir ab), Lalla (Herrin). Man weiß keine Kunde von dem Fremdling.“ Er war, als wollte der sonnige, gluthelbe Tag kein Ende nehmen, und Ite wünschte mehr als einmal Faß von Fallschirm und den lustigen Doktor herbei, die schon gestern Abend, wie sie gehört, Tanger verlassen hatten.

Mit Raham wagte sie nicht über die beiden zu reden, denn die geringste Andeutung hatte ihr einen so vermeintlichen Blick von Raham eingebracht, daß sie garnicht den Mut verspürte, Raham Vorwürfe zu machen, daß sie so leichtfertig die Gesellschaft der Männer abgeseht.

Ite sah, wie die Schwester litt, darum schwiege sie. Immer beschwerlicher wurde der Weg. Zwischen Reiten von Korleichenfeldern führte er jetzt hinan. Dieser Jan die Sonne, aber noch immer herrschte verjüngende Glut.

Ein liebliches Bergland nahm jetzt die Reisenden auf, aber die Schwestern waren nicht mehr fähig, sich des freundlichen Bildes zu erfreuen. Nur ein Rudel Wildschweine, das plötzlich dicht vor ihrem Führer aus dem niederen Gebüsch brach mit tiefem Grollen vor der kleinen Karawane entfloß, erschreckte sie. „As wäre ihnen ein Heer von kleinen Teufeln begegnet.“

Nun war die Sonne ganz verloscht. Ein rotes Glühen schwamm nur hier und da wie eine Wolke in dem tiefblauen Ather, da stieß der voranreitende Führer einen Freudenruf aus und rief einmal über das andere:

„Ala el Djeblida!“

Da oben auf der Raghöhe, der Wasserscheide zwischen Ozean und Mittelmeer, winkte in dem

letzten verglühenden Licht die größte Karawanerei Nordmarokkos, das heutige Ziel der Reisenden.

Wie neu belebt atmeten die beiden Schwestern auf. Eine zarte, erwartungsfrohe Glut stieg in Rahams Gesicht, und mit kräftiger Hand trieb sie ihr Reittier zu schnellerem Gang an.

Und die ermüdeten Tiere, als witterten sie die Wasserstelle, warfen mutig die gesenkten Köpfe auf und setzten noch einmal ihre letzten Kräfte ein.

Der Mond zog schon herauf, als die kleine Gesellschaft den „Kondak“ erreichte.

Einen Augenblick war es Raham und Ite, als sie sich der Karawanerei näherten, als warne sie etwas, sich in diese ihnen ganz fremde Welt zu wagen.

In langen Reihen lagerten zu Hunderten die Schiffe der Wüste nebeneinander. Jedem Kamel zur Seite Säntzen, Palankine oder Warenballen und davor die Schar der braunen Kameltreiber mit ihren sehnsüchtigen Gliedern, um kleine Feuerstellen geschart.

In der Mitte des Lagerplatzes erhob sich wie eine vielwinklige Stadt ein Heer von weißen und bunten Zelten, in denen wohl die Reichen und Vornehmen der Karawanen auf weichen Teppichen und bunten Kissen der Ruhe pflegten nach dem mühseligen Ritt auf staubigen, sonnenbeschienenen Straßen.

Nicht weit davon ragte der „Kondak“, ein weißes, großes Haus mit flachem Dach, auf vor dem jetzt der Führer hielt.

Der Besitzer, ein reicher Europäer und Kaufmann, empfing die Damen sehr zuvorkommend und stellte ihnen seine besten Zimmer zur Verfügung. Aber eingedenk der Warnung des Konsuls und Faß von Fallschirmen, wenn irgend möglich immer im Freien zu übernach-

Vom Fixsternhimmel verschwinden Zwillinge, Krebs, Kabe und Becher in der Dämmerung. Löwe und Jungfrau stehen tief am westlichen Horizont. Daran schließt sich nach Osten hin der Bootes, dessen Hauptstern, der rote Arkturus, besonders auffallend ist. Südlich davon sehen wir die Waage, östlich neben dieser den Skorpion, mit seinem roten Hauptstern Antares. Darüber stehen Ophiuchus, Schlange, Herkules und Drache. Zwischen Bootes und Herkules glänzt der schöne Bogen der Krone (Hauptstern Gemma). Neben dem Herkules erregt die helle Wega im Sternbild der Leiter unsere Aufmerksamkeit. Am Horizont steht in der Milchstraße der Schütze. Weiter lenkt der Altair im Adler unsere Blicke auf sich. Fast ebenso hell leuchtet Deneb, der Hauptstern im Schwan. Verfolgen wir den Weg weiter, so gelangen wir zu dem markanten „W“ der Kassiopeia. Daran schließt sich der Perseus mit seinem interessanten veränderlichen Stern Algol. Unter dem Bilde des Fuhrmanns verschwindet die Milchstraße am nordöstlichen Horizont. Östlich von der Kassiopeia finden wir die Andromeda. Zwischen dieser und dem Sternbild des Adlers liegen der langgestreckte Pegasus und die auffällige, kleine Raute des Delphinus. Am östlichen Horizont taucht der Wassermann auf.

Von den periodischen Kometen, deren Umlaufzeiten bekannt sind, erreicht einer im Monat Juni seine Sonnennähe. Es ist dies der dritte Tempelsche Komet. Er wurde im November 1869 zu Marzelle entdeckt; seine Umlaufzeit beträgt ungefähr 5 Jahre. Als er bei seinem letzten Erscheinen im Herbst des Jahres 1908 beobachtet wurde, war er nur von der Größenklasse 14. Er ist daher äußerst schwach. Seine Beobachtung wird selbst mit Hilfe der größten Fernrohre noch sehr schwierig sein. Hoffen wir, daß er überhaupt gefunden wird!

R. N.

Mannigfaltiges.

(Der Hund als Lebensretter.) Bei Tischenswerber bei Berlin fiel beim Spielen die achtjährige Tochter eines Arbeiters in die Havel und versank. Eine Dame, die mit ihrer Bullboggie spazieren ging, hegte den Hund in das Wasser. Trotz des starken Wellenganges faßte das Tier das Kind und brachte es glücklich ans Land. Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg begleitet.

(Eine Millionenstiftung.) Die kürzlich in den Tod gegangene Frau Stern, die Gattin des vor wenigen Wochen verstorbenen Direktors der Nationalbank für Deutschland, hat in ihrem Testament bestimmt, daß aus ihrem hinterlassenen Vermögen eine Summe von annähernd 1 Million Mark für ein in Alt-Geltow zu errichtendes Angestelltenheim verwendet werden soll. Direktor Stern hat unter anderen großen Stiftungen die Zinsen eines Kapitals von 500 000 Mark für bedürftige Künstler ausgesetzt. Kuratoren dieser Stiftung sind die Testamentvollstrecker.

(Verbrannt.) Drei Kinder sind in dem niederhessischen Dörfchen Roesbeck bei einem Brand des Hauses ihres Vaters, des Bäckermeisters Homberger, verbrannt.

(Selbstmord aus ver schmäh ter Liebe.) In Graz hat sich in einem Automobil auf der Rückkehr vom Orpheum die geschiedene Frau des Gendarmerieoberleutnants Pollach, die Generalstochter Oly Pollach, durch einen Schuß in die Schläfe tödlich verletzt. Während ihres Grazer Aufenthaltes hatte sie sich in ein Mitglied des Stadttheaters verliebt. Der Künstler, der verheiratet ist, erwiderte jedoch ihre Neigung nicht.

ten und die inneren Räume der Karawanserei zu meiden, wo es häufig vorkam, daß einem des Nachts Ratten über das Gesicht liefen, lehnten die Schwefelkerzen die freundliche Aufforderung des Wirtes ab und geboten ihren Leuten, die Zelte aufzuschlagen.

In unglaublich kurzer Zeit war es geschehen. Etwas abseits von den andern hatten die Damen ihre Lagerplätze gewählt.

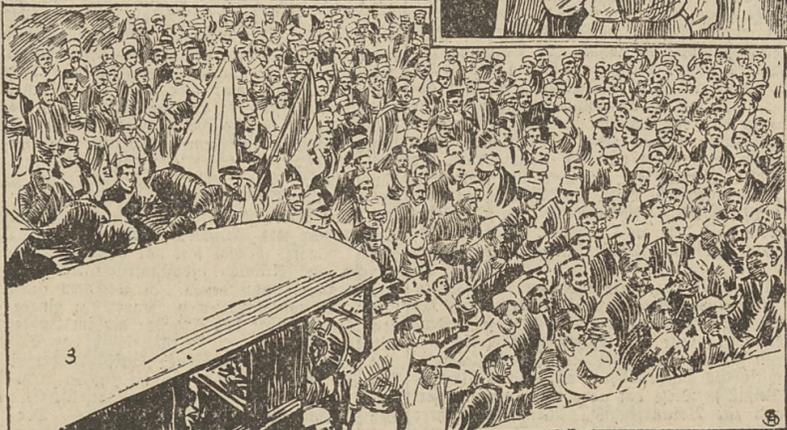
Die Leute aus dem „Fondak“ gingen den Treibern flink zur Hand. Sie schleppten Decken und weiche Kissen für die Zelte herbei, und als Raham erschrocken ablehnte und bemerkte, sie wäre mit allem versehen, erklärte der Besitzer der Karawanserei mit einer tiefen Verbeugung:

„Baron Falk von Falkenstein, der heute gegen Mittag hier vorbeigekommen, hätte die Kissen und Decken zur Bequemlichkeit der Damen zurückgelassen, wie er überhaupt Befehl gegeben, auf das Beste für die Reisenden zu sorgen.“

Raham schwieg ganz beschämt. Ein unsagbar trostreiches Gefühl zog in ihr Herz. Sie fühlte sich plötzlich in der ihr ganz fremden Welt nicht mehr ganz verlassen, sie hatte die Empfindung, als breite sich eine starke Hand schützend über ihrem Haupte.

Während die Araber und Neger die Pflöcke in die Erde stampften, Feuer anzündeten und der Rauch mit Hilfe der mitgebrachten Vorräte eifrig seines Amtes waltete, benützte Raham die Gelegenheit, mit dem Besitzer des „Fondaks“ vor dem weißen Haupte auf- und abwechselnd, ihn auszuforschen, sie fragte, ob er sich Argels erinnerte. Der Besitzer des Magazins schüttelte den Kopf. Nie, meinte er, jemand gesehen zu haben, auf den die Beschreibung paßte.

„Du vergißt, Kaufmann,“ fiel hier Ben Argh, der Dolmetscher, in das Gespräch ein,



1. Rückkehr des Fürsten von einem Inspektionsritt. 2. Die Mitglieder der Kontrollkommission verhandeln mit den Rebellen. 3. Im Rebellenlager von Bazar Schifak.

Von der Aufstandsbewegung in Mittelalbanien.

Ohne Frage hat der junge Fürst von Albanien in seiner Hauptstadt Durazzo einen ungemein schweren Stand. Man hatte es dem Fürsten verübelt, daß er seine Gemahlin und seine Kinder persönlich auf ein italienisches Kriegsschiff geleitet hatte, um sie vor Gewalttätigkeiten der Aufständischen zu schützen. Der Fürst war nach kurzer Zeit in seine Hauptstadt zurückgekehrt, und bereits am folgenden Tage hatte er einen Ritt vor die Stadt unternommen, um sich durch eigenen Augenschein von dem Stand der Befestigungen zu überzeugen. Es

(Attentatsversuch einer Geisteskranken.) Aus Bilbao wird vom Sonntag demel: Als heute die Gemahlin des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern, Prinzessin Maria de la Paz, Infantin von Spanien, die Kirche verließ, durchbrach eine Frau aus dem Volke den Zug der Damen, um in die erste Reihe zu kommen. Sie trug in der Hand eine gefüllte Flasche, die sie auf die Infantin und ihr Automobil werfen wollte. Sie wurde verhaftet und erklärte auf Befragen, daß sie selbst die Infantin wäre und die Betrügerin, die ihren Platz einnehme, strafen wolle. Sie wurde als geisteskrank erkannt. Die Flasche enthielt Vitriol und ähnliche Flüssigkeiten.

(Das Wahweib auf dem Teppich.) Miß Kenney, die vielgenannte Führerin der Wahweiber, erschien vor dem Palast des Erzbischofs von Canterbury in London, und als ihr erklärt wurde, daß der Erzbischof sie nicht empfangen wolle,

kann also von Furcht bei dem jungen Herrscher keine Rede sein. Inzwischen dauern die Verhandlungen der Kontrollkommission mit den Insurgenten fort. Die Kontrollkommission war mit eigenem Auto unter dem Schutz der weißen Flagge in das Lager der Insurgenten gefahren. Es wurden auch von dem Balkon eines Hauses Ansprachen an die Versammelten gehalten, und obwohl die Erklärungen der Kontrollkommission beruhigend gewirkt haben, ist es bisher zu einer endgültigen Abrüstung doch noch nicht gekommen.

breitete sie einen Teppich vor seiner Tür aus und versicherte, sie werde zwei bis drei Wochen lang dort sitzen bleiben. Man ließ sie aber mit ihrer Dauerföhrung nicht erst beginnen; sie wurde von der Polizei sofort festgenommen und in ein Irrenhaus gebracht, wo sie auf ihren Geisteszustand untersucht werden soll.

(Brand einer Wallfahrtskirche.) Die Wallfahrtskirche auf dem Joachimsberg in Teßchen wurde von Einbrechern angezündet, die tags zuvor die Sammelkassette leer gefunden hatten. Die Kirche ist niedergebrannt.

(Hochwasser in Rußland.) Aus Tobolsk wird gemeldet: Der Irtschikfluß ist so stark angeschwollen, wie seit fünfzig Jahren nicht. Die Verbindungen sind unterbrochen, die Anfuhr von Lebensmitteln hat aufgehört, sodaß deren Preise um 40 Prozent gestiegen sind; ganze Stadtviertel stehen unter Wasser, in vielen Straßen ist der Ver-

Wie der Lauf in dem ungewissen Licht des Mondes blinkte.

„So deutlich hätten Sie nicht zu antworten brauchen, gnädige Frau,“ lächelte der Fremde, „Sehe ich aus wie ein Räuber und Mörder?“

„Ganz und garnicht, aber Sie selbst waren es ja, der mich warnte.“

„Ich möchte Ihnen nur empfehlen, den Besitzer der Karawanserei zu bitten, daß er Ihnen Nachtwachen stellt. Es ist durchaus notwendig. Wenn Sie wünschen, will ich es gleich selbst veranlassen.“

„Es ist gewiß sehr freundlich von Ihnen, mein Herr, aber bemühen Sie sich nicht. Ich werde selbst mit dem Kaufmann reden.“

„Wenn die Damen meiner Dienste bedürfen“ fuhr der Fremde fort, auch Xte, die soeben hinzutrat, begrüßend, „so stehe ich Ihnen ganz zur Verfügung. Herbert von Herrberg, Geologe und Mitglied der Expedition Falkensteins, die mir eine halbe Tagesreise voraus ist, und die ich morgen einzuholen hoffe.“

Xte ließ einen kleinen Freudenkrei aus und reichte Herrberg wie einem alten Bekannten die Hand.

„Ist das ein Glück!“ jubelte sie. „Wieder ein Landsmann und noch dazu einer der Falkenstein und Hoffstedt kennt. Kreuzt du dich denn nicht, Raham?“

Und ohne die Antwort der Schwester abzuwarten, fuhr sie fort:

„Sie glauben ja garnicht, Herr von Herrberg, wie ich mich gefürchtet habe, hier zwischen Hunderten von Eingeborenen die Nacht zuzubringen. Mit Grausen dachte ich daran, daß vielleicht nicht ein einziger Europäer unter all den braunen und schwarzen Wüstensöhnen sich befindet, und daß wir eigentlich ganz in die Hand unserer Leute gegeben sind.“

„Ohne Sorge,“ winkte Herbert lächelnd, „es

fehrt nur mittels Bootes möglich. Eine Kirche und die Moschee sind von Fluten bedeckt. Der Irtschik überflutete im Tobolskgebiet 86 Dörfer. In einigen Dörfern wurden sämtliche Saatfelder zerstört. Die telegraphische Verbindung nach Tjumen ist unterbrochen und die Postkassette auf 100 Werst überflutet.

(Verteidigerstreik und Fenster.) De Henter Schkoda, der Bagrow, den Mörder Stolypins hingerichtet hat, ist wegen Diebstahls verhaftet worden. Jetzt steht der Prozeß bevor, doch will kein Rechtsanwalt die Verteidigung des Henters übernehmen. Die Rechtsanwälte beschloßen, übrigens, auch den Gerichtsauftrag zur Verteidigung auf jeden Fall zurückzuweisen.

(Bergwerksexplosion.) Nach Meldung aus Leds hat Sonnabend Nachmittag in Silfesterone im Kohlenbergwerk Warncliffe eine Explosion stattgefunden. Dabei wurden elf Personen getötet.

Humoristisches.

(Undank.) Erster Bagabund: „Es macht sich immer bezahlt, Kollege, wenn man höflich ist.“ Zweiter Bagabund: „Nicht immer! Neulich spielte ich den Taubstummen, als ein Herr mir fünf Groschen gab. Ich sagte: „Danke schön, Herr“, und er ließ mich verhaften!“

(Hinausgegeben.) Leutnant (der die Frau eines berühmten Gelehrten für eine Offiziersdame hält): „Gestatten Gnädigste, wo steht Ihr Herr Gemahl?“ — Dame: „Im Konversationslexikon!“

(Ein glücklicher Gatte.) A. (in der Gesellschaft): „Darf ich Sie meiner Frau vorstellen, lieber Freund, — Sie haben ja wohl das Vergnügen, sie noch nicht zu kennen?“

(Mohlätäter der Menschheit.) „Warum küssen die Frauen sich nur nicht vernünftig?“ — „Wenn sie das täten, dann möchte die halbe Industrie der Welt Bankrott!“

(Statistisches.) Hausfrau: „Da hört man soviel von den kinderarmen Familien von heute, und meine Köchin hat mindestens schon der zwanzigste „Bruder“ besucht!“

Lohse's balsamisches Mundwasser



das beste für eine rationelle hygienische Mundpflege, kräftigt das Zahnfleisch und erfrischt den Atem, ohne die Schleimhäute oder den Magen anzugreifen

Flasche Mark 1.65, 3.30

u. größere. Zu haben in allen einschläg. Geschäften. Proben durch

Gustav Lohse, Berlin-Teltow K.

Hederichvernichtung.

Hederich, Adersien und andere schädliche Unkräuter wurden in den letzten Jahren erfolgreich mit der Hederichspritze bekämpft. Dieses Verfahren hat aber seine Schwierigkeiten. Zuerst mußte eine teure Spritze gekauft werden; dann macht das Heraufahren des Wassers viel Arbeit. Die beste Zeit der Bekämpfung ist eine sehr kurze, und die vorhandenen Spritzen leisten nicht genug. Jedem, der sich dieses Verfahren vollständig, zeitunabhängig und sehr umständlich und auf großen Flächen kaum durchführbar. Spritzen kann man auch nur bei trockenem Wetter. Billig und praktisch ist ein einfacheres Mittel, welches sich durch zahlreiche Versuche in den letzten Jahren bewährt hat: Bei starkem Tau oder feuchtem Wetter streut man pro Morgen 4—5 Lit. feingemahlene Kammit aus. Der Erfolg ist überraschend, zumal wir hierdurch auch noch das meist sehr nötige Kali dem Boden zuführen. Feingemahlener Kammit (Sondermarke) ist überall bei Gärtnern und Genossenschaften zu haben.

sieht alles schlimmer aus, als es ist. Im übrigen sind die Leute ziemlich sicher, und wenn der Kaufmann noch Extranachwachen stellt, so können Sie ganz beruhigt sein. Wenn es Sie tröstet, kann ich Ihnen aber verraten, daß es auch Frauen da drüben in der Karawane gibt. Ich sah vorhin, als die Sonne lant, eine wunderschöne Araberin im Gefolge ihrer Sklavinnen, die untere Hälfte ihres Gesichtes war zwar verschleiert, aber ihre dunklen Augen flammten unter den schwarzen Wimpern hervor wie ein paar Sonnen.“

„Vielleicht sehe ich sie morgen,“ rief Xte lebhaft. „Ich finde diese entzückenden arabischen Frauen so interessant. Wie aber kommt es, daß Sie nicht bei Falkenstein sind, wenn Sie zu seiner Expedition gehören?“

Xte und Herrberg waren langsam Raham gefolgt, die dem so schnell aufgeschlagenen Zelte zuschritt.

Einen Augenblick falteten sich Finster die dunklen Brauen des Mannes über der scharfen Nase, und um den bartlosen Mund spielte ein grimmiges Lächeln.

„Ich glaubte einen Bekannten zu sehen,“ warf er leicht hin, „und weil ich mich davon überzeugen wollte, ob ich recht gesehen. Sieh ich die anderen vorausziehen. Nur Ahmed, mein brauner Diener, besteht ich zurück.“

Und sich zu Raham wendend, die jetzt vor dem Zelt stand, fuhr er fort:

„Zuweilen sieht man Menschen, die man einst gekannt, und an die man lebhaft gedacht, zum Greifen deutlich vor sich, um doch zuletzt zu erkennen, daß eine Vision uns narrete. Ich bin wie ein Verrückter hier immer durch das Lager gelaufen, habe in jedes Zelt, unter jeden Pflanz gepöht, sodaß die Leute unruhig wurden, und mußte doch einsehen, daß meine Einbildung mir einen Streich gespielt hatte.“ (B. f.)

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse bleibt wegen der monatlichen Kassenrevision **Dienstag den 2. Juni d. Js.,** nachmittags, und **Mittwoch den 3. Juni d. Js.,** vormittags bis 11 Uhr, für den Kassenverkehr geschlossen. Thon den 29. Mai 1914.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch den 3. Juni,** nachmittags 5 Uhr, findet in den Räumen der Säuglingsfürsorge, Gerberstr. 17, eine Untersuchung sämtlicher Säuglinge durch Herrn Sanitätsrat **Dr. Gynkiewicz** statt. Mütter und Pflegerinnen werden aufgefordert, mit den Kindern pünktlich zu diesem Termin zu erscheinen.
Der Magistrat.



Zusammenreißbare westpreussische Herdbuchherden Jasostich und Sittno gezeigtemäßig billig
erfklaffige sprungfähige und jüngere Zuchtbulen,
auf Matador, Primus- und Winterblut gezüchtet, ab.
Große Auswahl von 50 Tieren
Tel. Briefen 53. Führer auf Wunsch
Oberamtmann Albinus,
Zastolisch-Dobenhierich Wyr.

Gebrauchte und fast neue Pianinos u. Fügel

u. a. von **Schwechten, Fiedler, Bechstein, Dusyn,**
1 hochelegantes Nussb. Konzert-Planino, 1 Mannborg-Harmonium preiswert bei
B. Neumann
Bismarckstr. 10, pt., I., II.
Größtes Pianohaus Posens.

Hautcrèmes

beste deutsche und französische Fabrikate, ferner, **Glycerin, Kaloderma, Kombella-Gurkencreme, Byrolin, Lanolin, Vaseline, Nivea, Liliencreme, Honey-Yelly, Aok-Creme,**

alle Arten, sowie **Toilette-, Haar- und Wundpuder**

von Gustav Lohse, L. Lechner Roger & Gallet etc., empfiehlt

J. M. Wendisch Nachfolger,
Seifenfabrik,
33 Altstädter Markt 33.



Moderne Kneifer u. Brillen, Neuanfertigung und Reparaturen.

Allein-Verkauf der druckfreien Brillen und weltberühmten Kosma-Kneifer, 5 Jahre Garantie für jedes Stück bei

Optiker Seidler,
Altstädter Markt 4,
neben der Apotheke.

Delicate, neue Matjesheringe

wundervoll im Geschmack, lassen eingetroffen, empfiehlt

Carl Matthes,
Seglerstraße 25.

Waldschlösschen Dombken bei Argenau.

Schöne Lage am Walde. Vorzüglicher Aufenthalt für Sommerfrüher und Erholungsbedürftige. Zimmer mit und ohne Kost zu billigen Preisen. Als Ausflugsort für Schulen, Vereine etc. vorzüglich geeignet. Schöner Promenadenweg von Argenau bis zum Lokal. Gute Speisen und Getränke. Wagen werden auf Wunsch zu jeder Zeit gestellt. — Um geneigten Zuspruch bittet

Richard Ohme.

Gegen **Flechten**
Hautunreinigkeiten, Pickel, Schuppen, rissige Haut, Ausschlag, Gesichtsröte
Hautjucken Photographen- und Laboratorium-Hände verwenden Sie nur die bewährte
RINO-SEIFE
Frei von schädlichen Bestandteilen. Enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken und die Heilung fördern. Verhindert Übertragungen von Hautkrankheiten
Stück 60 Pfg. — Überall zu haben.
Nur echt mit Fa. Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhla

Immer Qualität

Nº 18 J. BORG
GES. GESCHÜTZT
Nachahmungen minderwertig



Der Reichtum der Kinder

das reizende, köstlich wie Seide schimmernde volle Haar, muß gepflegt und gepflegt werden, denn dieses kostbare Gut vergeht leicht in der Wärme der Jahre und die berechtigten Schmeicheleien Entzückter, die in der Jugend täglich dem wundervollen Haar gewidmet wurden, bleiben ungesprochen... der Rest ist Schweigen... Auf Ihrem Toiletettisch fehle daher auch im Interesse Ihrer Kinder nie

Dr. Dralle's Birken-Haarwasser

Nach Einreiben des Haars und des Haarbodens mit diesem aus dem edlen Saft der Birke und sonstigen wertvollen Pflanzenauszügen hergestellten Elixier sind die Kopfnerven neu gestärkt und das Haar ist von wunderbarer Seidenweiche und hat einen echt gesunden Glanz. Verwenden Sie Dr. Dralle's Birken-Wasser regelmäßig.

Sie haben in Drogerien, Parfümerien, Feiseurgeschäften sowie in Apotheken. Mark 1.85 und 3.70.

In 8 Stunden fertig
Wäsch-Blusen, Kostüme, Anzüge, weiße Hosen, Westen u. s. w.
tadellos gewaschen und gebügelt.
Wäscherei Frauenlob,
Friedrichstraße 7 und Altstädter Markt 12.

Ont eingeführte **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft**
hat an erprobten **Herrn**
der sich mit Unterstützung eines Beamten der Gesellschaft um die dauernde Zuführung von Lebensversicherungen bemüht, ihr **Zusatz** für den Platz Thorn **zu vergeben.**
Kautions von 1500 Mk. Bedingung. Selbständig tätiger Herr wird vorgezogen.
Angebote beliebe man unter A. 294 an die Geschäftsstelle der „Presse“ zu richten.

Atelier für Zahnoperationen und Zahnersatz

von **Frau Margarete Fehlaner, Breitestrasse 33, 2.**
Älteste Damen-Praxis. — Spezialität: Kinder-Behandlung.
Gebissänderungen und Reparaturen werden sofort erledigt.
Teilzahlungen gestattet.
Neu: Stützähne und Brücken mit auswechselbaren Zähnen.

Beleuchtungskörper
elektrisch, nur aparte künstlerische Muster empfehlen preiswert und in grosser Auswahl
Gebrüder Tews, Thorn,
Ausstattungshaus, Brückenstr. 30/32.

COGNAC MACHOLL
DEUTSCHER COGNAC AUS FRANZÖS. WEIN.
NUR MIT ROTEM AUFDRUCK „MACHOLL“
Haupt-Niederlage:
L. Dammann & Kordes, Thorn.

Die Vorzüge meiner Schuhwaren
sind:
tadellose Qualität, elegante Passform, modernste Fassons, erprobte Haltbarkeit, billigste Preise.
Spezial-Preislisten für Herren und Damen
6⁵⁰ 8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁰⁰ 14⁰⁰ 16⁰⁰
Schulstiefel in Natur-Formen.
Vorschriftsmässige **Turnschuhe.**
Schuhwarenhaus H. Littmann,
5 Culmerstrasse 5.

W. Spindler,
Berlin und Spindlersfeld Cöpenick.
Färberei und chemische Waichanstalt.
Annahmen in Thorn:
A. Böhm, Brückenstraße, Telephon 397,
N. Monts, Wellenstrasse 95, 1.
Sendungen täglich. Auf Wunsch werden Gegenstände abgeholt und zugelandt.

Kgl. Bad Nenndorf 1. Mai bis 30. Sept.
Modern eingerichtete Bad a. Delstergebirge bei Hannover.
GICHT
Bewährt bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hautkrankheiten, Skrofulose der Kinder, Metallvergiftungen, Frauenleiden.
Radioaktive Schwefelbäder, Schlammäder mit Ruheräumen, Solbäder, russ.-röm. und elektr. Bäder, Inhalationen, Zandersaal, Kurkapelle - Militärkonzerte - Theater und andere Vergnügungen.
Druckschriften frei durch die Kgl. Badeverwaltung.

MERCIER WELTBERÜHMT
LUXEMBOURG EPERNAY
Kalksandsteine
ab Fabrik, frei Waggon Bahnhof Thorn-Moder u. frei Bau offeriert
Kalksandsteinfabrik
A. Kessel, Thorn - Mocker.

Frau E. Hoernecke,
Dentistin.
Atelier
für **Zahnoperationen und Zahnersatz,**
Thorn, Neustadt, Markt 11, 2.
Sprechstunden von früh 9 Uhr bis abends 6 Uhr, Sonntags nur bis 1 Uhr nachmittags.

Geschäfts-Verlegung.
Photographisches Atelier Bonath
und **Vergrößerungs-Anstalt**
jetzt **Breitestr. 2 - Tel. 536**
Eingang Bachestrasse. Gegründet 1898. 1914 neu erbaut.
2. Geschäft:
Thorn Schiessplatz.
Telephon 1044.
Eigens Geschäftshaus im Lager.
Mehrfach prämiert.
Photograph für die Mitglieder des deutschen Offiziers- und des Thornener Beamten-Vereins.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weisse Haut und blendend schönen Teint, Stück 50 Pfg. Ferner macht „Dada-Cream“ rote und prädige Haut weiss und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei
J. M. Wendisch Nachf., Altstädter Markt
Adolf Majer, Breitestr. 9.
C. Radomski, Leibnizstrasse 48
M. Baralkiewicz, Waderstrasse
Hugo Claass, Seglerstrasse 22
Adolf Leetz, Altstädter Markt 13
Alfred Franke, Neustädter Markt
Monopol-Drogerie, Breitestrasse 28
Paul Weber, Culmerstrasse
Alfred Weber, Wellenstrasse 82
Anders & Co., Gerberstrasse
Löwen-Apotheke, Neustädter Markt
Rats-Apotheke, Breitestrasse 27
Annen-Apotheke, Wellenstrasse
in Wladislaw: Schwan-Apotheke und Bruno Bauer,
in Schöne: E. Krüger und Otto Messner,
in Weissen: Apotheker Davit,
in Weissen: Adler-Apotheke.

Verblasste Stoffe kann jeder leicht u. billig selbst färben
mit den echten **BRAUNSCHEIN FARBEN**
für Hausgebrauch: Stofffarben, Gärtnereifarben | Blumenfarben.
Man beachte auf den Packchen nebensteh. abgebild. Schutzmarke: Schlette mit Krone u. fordere in Drogenhandl., Apotheken ausdrückl. Braunsch. Farben.

„Dr. Scheermesser's“ entymatisches Magenpulver (à 1.80 Pfg.), auf neuesten wissenschaftl. Grundrissen bairischen von vielen Ärzten empfohlen, bestmögk. prompt Magen- und Darmatarrhien, Appetitlosigkeit, Aufstossen u. Geruch aus dem Magen. Jeder Schachtel wird gratis beigelegt die 20 Seiten starke Schrift:
„Krankes Magen“ „Kranke Nerven“
Diese hochinteressante Abhandl. führt den Zusammenhang der Magens u. Darmkrankheiten mit Nervenleiden, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz und Mattigkeit an. „Dr. Scheermesser's“ entymatisches Magenpulver ist ein völlig unschädliches, unerprobtes, eigenartiges Mittel, das gegen Nerven zu bestehen ist von der Löwenapotheke, Dessau (Anh. 17).

Strumpffabrikerei Anna Winklewski,
Thorn, Katharinenstr. 10.
Einziges Spezial-Geschäft an Orte für **Strümpfe** jeder Art.
Neuheiten in Handstrümpfen. Beste Ware. Allergrösste Auswahl. Billigste Preise.
200 Ztr. Eisenvitriol,
bestes Mittel zum Vernichten von Hebesrich, offeriert billigst, solange der Vorrat reicht.
Hugo Claass, Thorn,
Seglerstrasse 22. Fernsprecher 208.